



„Studienbedingungen und Berufserfolg“

AbsolventInnenbefragung der Universität Konstanz

-

Prüfungsjahrgang 2009

Christine Abele, Danguole Kucinskaite, Elena Sewelies
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Mai 2012

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Methodenbericht	6
2. Wesentliche Ergebnisse	7
3. Soziales Profil der AbsolventInnen	9
Geschlecht	9
Regionale Herkunft	10
Schulabschluss und berufliche Erfahrungen vor dem Studium.....	10
Bildungsherkunft.....	10
4. Studienverlauf	12
Studiendauer.....	12
Gründe für eine längere Studiendauer.....	13
Auslandsaufenthalte	15
Praktika.....	16
Finanzierung des Studiums und soziale Ausgewogenheit.....	16
5. Bewertung des Studiums	18
Studienorganisation	18
Ausstattung	20
Lehrinhalte.....	20
Praxisorientierung	21
Methodenvermittlung	24
Soziale Integration	25
Fremdsprachenvermittlung.....	27
Career Aktivitäten.....	29
Allgemeine Studienzufriedenheit	31
6. Kompetenzvermittlung	32
Kompetenzstand am Studienende.....	32
Benötigte Kompetenzen in der Erwerbstätigkeit.....	34
7. Nach dem Studium	35
Weiteres Studium nach dem Bachelor.....	36
Beschäftigungssuche.....	36
8. Beschäftigungssituation	38
Arbeitsverhältnis	38
Einkommen	38
Ausbildungsadäquanz	39
Berufszufriedenheit	40
Regionale Mobilität.....	43
9. Promotion	44

Arbeitsverhältnis	44
Einkommen	46
Berufszufriedenheit	46
Rückblick Promotion	46
10. Fazit	47
Stärken der Universität Konstanz in Studium und Lehre	47
Schwächen der Universität Konstanz in Studium und Lehre.....	48
Literaturliste.....	50
Anhang	51

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Beteiligung nach Sektionen	7
Abbildung 2 Wohnort der AbsolventInnen vor dem Studium	11
Abbildung 3 Überschrittene Regelstudienzeit 2009 nach Abschlussart	13
Abbildung 4 Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit.....	14
Abbildung 5 Auslandsaufenthalte an der Uni Konstanz nach Abschlüssen	15
Abbildung 6 Auslandsaufenthalte in ausgewählten Fächern	16
Abbildung 7 Bewertung der Studienorganisation	19
Abbildung 8 Bewertung der Ausstattung	20
Abbildung 9 Bewertung der Lehrinhalte im Studium	21
Abbildung 10 Bewertung der Praxisorientierung	22
Abbildung 11 Bewertung von Aspekten der Methodenvermittlung im Studium	24
Abbildung 12 Bewertung von Aspekten der sozialen Integration	25
Abbildung 13 Bewertung der Fremdsprachenvermittlung im Studium	27
Abbildung 14 Bewertung der Career Aktivitäten	29
Abbildung 15 Kompetenzstand bei Studienabschluss	33
Abbildung 16 Kompetenzen im Vergleich	34
Abbildung 17 Gegenwärtige Tätigkeit der AbsolventInnen von 2009	35
Abbildung 18 Wege der Beschäftigungssuche.....	36
Abbildung 19 Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche	37
Abbildung 20 Rekrutierungskriterien des Arbeitgebers.....	37
Abbildung 21 Einkommen der erwerbstätigen AbsolventInnen	38
Abbildung 22 Beziehung zwischen Studienfach und beruflichen Aufgaben.....	39
Abbildung 23 Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung.....	40
Abbildung 24: Berufszufriedenheit	41
Abbildung 25 Beruflicher Werteanspruch und Arbeitswirklichkeit	42
Abbildung 26 Ort der derzeitigen Beschäftigung der erwerbstätigen AbsolventInnen..	43
Abbildung 27 Karrierewege nach der Promotion	44
Abbildung 28 Derzeitige Tätigkeit.....	45
Abbildung 29 Derzeitiges monatliches Brutto-Einkommen.....	46

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 AbsolventInnen 2009 nach Abschlussart.....	6
Tabelle 2 Abschlussarten der Befragten nach Sektionen.....	7
Tabelle 3 Soziale Merkmale der AbsolventInnen.....	9
Tabelle 4 Durchschnittliche Fachstudiedauer 2009 nach Abschlussart.....	12
Tabelle 5 Durchschnittliche Abschlussnote 2009 nach Abschlussart.....	12
Tabelle 6 Bewertung der Studienqualität im bundesweiten Vergleich.....	18
Tabelle 7 Positive Bewertung der Studienorganisation in den Sektionen.....	19
Tabelle 8 Positive Bewertung der Ausstattung in den Sektionen.....	20
Tabelle 9 Positive Bewertung der Lehre im Studium in den Sektionen.....	21
Tabelle 10 Positive Bewertung der Praxisorientierung im Studium in den Sektionen....	23
Tabelle 11 Positive Bewertung der Methodenvermittlung im Studium in Sektionen.....	24
Tabelle 12 Positive Bewertung der sozialen Integration nach Sektionen.....	26
Tabelle 13 Positive Bewertung der Fremdsprachenvermittlung in den Sektionen.....	28
Tabelle 14 Positive Bewertung der Career Aktivitäten in den Sektionen.....	30
Tabelle 15 Zufriedenheit mit dem Studium und rückblickende Studienentscheidung....	31
Tabelle 16 Einschätzung des eigenen Kompetenzstandes bei Studienende.....	32
Tabelle 17 Fallzahlen nach Abschlussart und Fachbereich der Universität Konstanz...	51
Tabelle 18 Bewertung der Studienqualität.....	52

Einleitung

Im Wintersemester 2010/11 führte die Universität Konstanz eine AbsolventInnenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2009 durch. Die Befragung war zugleich Teil des bundesweiten Kooperationsprojekts AbsolventInnenstudien (KOAB), welches durch das BMBF gefördert und vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) in Kassel koordiniert wird.

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist die Analyse der Wirkung von Studienangeboten der Hochschulen und Studienbedingungen auf den Berufserfolg. Insgesamt haben sich 45 Universitäten und Fachhochschulen beteiligt und ihre AbsolventInnen mittels standardisierten Online- und/oder Papierfragebögen befragt.¹ So konnte eine bundesweite Gesamtstichprobe von 75.000 AbsolventInnen realisiert werden.²

Die AbsolventInnenstudie kann für die interne Qualitätssicherung genutzt und ebenso bei Akkreditierungen vorgelegt werden. Gerade für die Evaluation der Studienreform werden wichtige Erkenntnisse geliefert. Für Studierende bzw. StudienanfängerInnen bietet die Studie interessante Informationen, z.B. für die Wahl des Studienortes. Sie ist somit auch ein Marketinginstrument für die Universität. Durch den Kontakt zu den AbsolventInnen und die Einbeziehung ihrer Meinung in die Hochschulentwicklung wird zudem die Alumni-Arbeit gestärkt. Die Studie ermöglicht Analysen zum Verhältnis von Studium und Beruf sowie anderer Fragestellungen, etwa hinsichtlich Gender oder sozialer Herkunft.

Für die Universität Konstanz besteht das Hauptinteresse an der AbsolventInnenstudie in der Gewinnung von Informationen zu folgenden Punkten:

- Wie bewerten die AbsolventInnen ihr Studium im Rückblick?
- Wie beurteilen die AbsolventInnen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf bzw. von den Bachelor- in die Masterstudiengänge?
- Wie stellt sich die berufliche Situation der AbsolventInnen dar?

Allerdings lag der Hochschulabschluss zum Befragungszeitpunkt erst etwa ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf hat erst vor kurzem stattgefunden bzw. findet noch statt. Die Studie ist jedoch als Panel angelegt: Die AbsolventInnen werden in einigen Jahren erneut befragt. Dann können noch aussagekräftigere Daten zum beruflichen Werdegang gewonnen werden.

Durch die Teilnahme am Kooperationsprojekt werden bundesweite Vergleichsdaten generiert, an denen sich die Universität messen kann. Diese Daten liegen zum jetzigen Zeitpunkt erst teilweise vor, weshalb ein Vergleich nur bei einzelnen Punkten vorgenommen werden kann. Der vorliegende Bericht bietet eine erste Übersicht und fasst die Ergebnisse für die Universität Konstanz als gesamte Institution zusammen.

¹ Von INCHER wurde ein Kernfragebogen entwickelt, den jede Hochschule übernehmen musste, aber mit eigenen Fragen ergänzen konnte.

² Es muss berücksichtigt werden, dass sich die Bewertung der einzelnen Items für die Universität Konstanz im Vergleich zu den bundesweiten Ergebnissen unterscheiden kann, da in letzteren ebenfalls technisch und medizinisch ausgerichtete Universitäten vertreten sind.

1. Methodenbericht

Befragt wurden AbsolventInnen, die im Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009 einen Abschluss an der Universität Konstanz erreicht haben (Abschlussjahrgang 2009). Dies beinhaltet auch abgeschlossene Promotionen. Insgesamt wurden 1722 AbsolventInnen befragt. Die Befragung wurde online als Vollerhebung durchgeführt.

Letztendlich stellten sich 1678 (97%) der Postadressen der Universität Konstanz als korrekt dar. Von den kontaktierten AbsolventInnen haben 734 den Fragebogen ausgefüllt. Die Antwortquote liegt bei 44%.

Die meisten AbsolventInnen der Universität Konstanz kamen 2009 aus den Bachelorstudiengängen (33%). Mit knapp 8% waren die Master-AbsolventInnen noch eine Minderheit, aber bereits häufiger vertreten als Promotionen (5%) und Magister-AbsolventInnen (5%). Das Staatsexamen der ersten juristischen Prüfung wird ausschließlich an die AbsolventInnen der Rechtswissenschaften vergeben (10%). In der Verteilung nach den Abschlussarten ist die Stichprobe gut repräsentativ, allerdings sind die BachelorabsolventInnen zu gering vertreten (Tab. 1).

Im Anhang können die Anteile der AbsolventInnen nach Abschlussart für jeden Fachbereich eingesehen werden (Tab. 17).

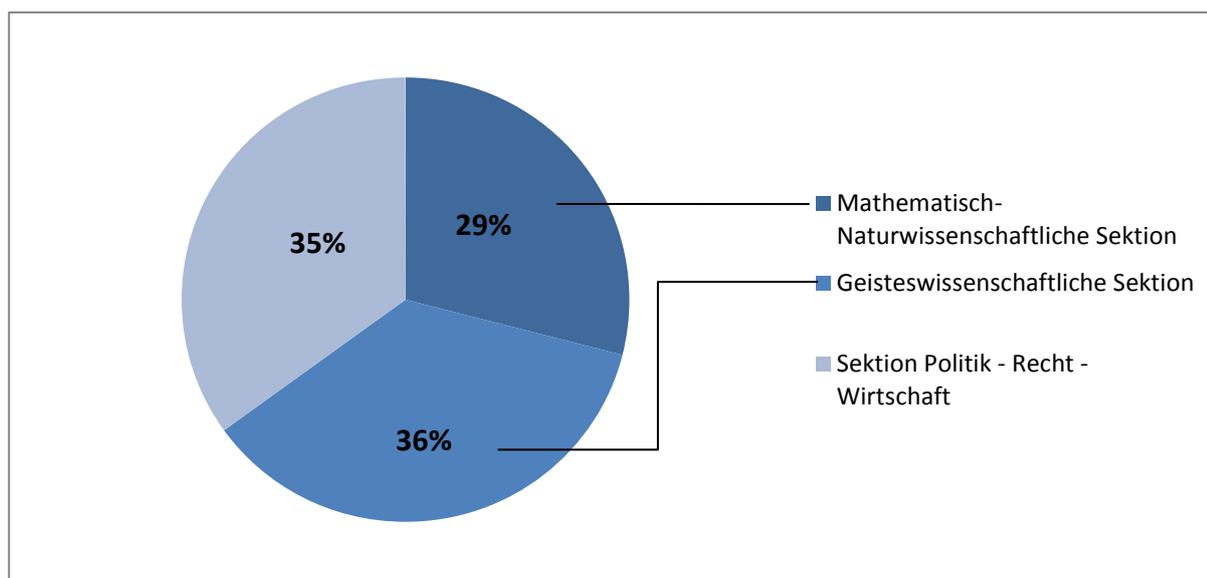
Tabelle 1 AbsolventInnen 2009 nach Abschlussart (Angaben in Prozent, N in Klammern)

	GESAMT	Bachelor	Master	1. Jur. Prüfung	Prüfung Lehramt	Promotion	Diplom	Magister
AbsolventInnen 2009 insg.	1722	33% (569)	8% (146)	10% (170)	14% (236)	5% (92)	25% (425)	5% (84)
Beteiligte AbsolventInnen	684	25% (171)	8% (54)	10% (70)	17% (114)	6% (43)	29% (197)	5% (35)

Quelle: Befragungsdaten.

Von den AbsolventInnen der Befragungsstichprobe kommt der Großteil aus der Geisteswissenschaftlicher Sektion (36%, N=249). Die Sektion Politik – Recht – Wirtschaft stellt 35% (N=239) und die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion 29% (N=196) der befragten AbsolventInnen (Abb. 1).

Abbildung 1 Beteiligung nach Sektionen (Angaben in Prozent)



Zuordnung der Befragten nach dem ersten Studienfach
N = 684

In der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion hat jeder zehnte Absolvent (11%) die Promotion abgelegt, in der Sektion Politik-Recht-Wirtschaft sind es 5% und in der Geisteswissenschaftlichen Sektion 3% aller AbsolventInnen, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Die Lehrämter sind am stärksten in den Geisteswissenschaften vertreten (37%), in den naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern sind es deutlich weniger (10%).

Tabelle 2 Abschlussarten der Befragten nach Sektionen (Angaben in Prozent)

	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	Sektion Politik - Recht - Wirtschaft	Geisteswissenschaftliche Sektion	Insgesamt
Bachelor	15	18	40	25
Master	12	5	7	8
Diplom/Magister	52	41	13	34
Staatsexamen	-	30	-	10
Lehramt	10	1	37	17
Promotion	11	5	3	6
Insgesamt	100	100	100	

N = 684

2. Wesentliche Ergebnisse

- Die Mehrheit der Konstanzer AbsolventInnen des Prüfungsjahrgangs 2009 ist rückblickend überaus **zufrieden mit ihrem Studium** (66%). Bundesweit bejahen

dies 60% der UniversitätsabsolventInnen. Auch die Zufriedenheit mit dem gewählten Studiengang ist für 72% so hoch, dass sie denselben noch einmal wählen würden (bundesweit: 74%). Am höchsten ist jedoch der **Zuspruch für die Universität Konstanz** selbst. Bundesweit würden sich 66% erneut für ihre Universität entscheiden, in Konstanz sind es sogar 78%.

- Die durchschnittliche Hochschulzugangsberechtigungsnote der Konstanzer AbsolventInnen liegt bei 2,1 und damit leicht über dem bundesweiten Durchschnitt (2,2 an Universitäten; 2,5 an Fachhochschulen).
- Bei der Bewertung der **Studienqualität** liegt die **Praxisorientierung** mit einer durchschnittlichen Zufriedenheit von 3,3 deutlich hinter dem Bundesschnitt von 2,5 zurück. Die **Methodenvermittlung** ist hingegen mit 2,7 besser als der Bundesschnitt (3,2). Am höchsten ist die Zufriedenheit mit der **Ausstattung** (2,1). Bezüglich der Lehrinhalte wird die **Diskrepanz** zwischen der sehr guten Bewertung der fachlichen Lehrqualität (85%) einerseits, sowie der schwachen Bewertung der didaktischen Lehre andererseits deutlich. 27% bewerten letztere als schlecht. Im Bereich **Studienorganisation** ist die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen für 74% der Studierenden in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion sehr gut. Auch den Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen bewerten 82% der AbsolventInnen dieser Sektion mit (sehr) gut. In der Geisteswissenschaftlichen Sektion erhalten beide Aspekte eine Zustimmung von 46%. Dort ist wiederum die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der vorgesehenen Zeit zu erfüllen für – im Vergleich zu anderen Sektionen – die meisten Studierenden gegeben (64%). Auch in der Sektion Politik – Recht – Wirtschaft ist der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen für 75% (sehr) gut. Über alle Sektionen hinweg werden die Kontakte zu den Kommilitonen mit über 80% als sehr gut bewertet.
- Die **Regelstudienzeit** wird über alle Sektionen hinweg im Bachelor wesentlich seltener überschritten als im Diplom. Im Falle der Überschreitung der Regelstudienzeit liegt dies vor allem an Auslandsaufenthalten (29%), Erwerbstätigkeit (27%) sowie den hohen Anforderungen im Studiengang (25%).
- Etwa jede/r zweite AbsolventIn hat während des Studiums eine Zeit im **Ausland** verbracht. Damit liegt die Universität Konstanz deutlich über dem Bundesvergleichswert von 34%. Spitzenreiter für Auslandsaufenthalte ist das Fach Politik- und Verwaltungswissenschaften (78%).
- Die Konstanzer AbsolventInnen schätzen ihren eigenen **Kompetenzstand** am Studienende besser ein, als im bundesweiten Vergleich. So wird beispielsweise die Fachkompetenz in Konstanz mit 2,1 besser bewertet als deutschlandweit (2,3).
- Die überwiegende Mehrheit der Bachelor-AbsolventInnen schließt ein weiteres Studium an (82%). Betrachtet man alle Abschlussarten sind 1-2 Jahre nach Abschluss 35% regulär beschäftigt, 19% promovieren und lediglich 4% sind nicht erwerbstätig.
- Die durchschnittliche Suche nach einem Arbeitsplatz beträgt drei Monate. Das Brutto-Einkommen beträgt für 46% bis zu 2000€, für weitere 43% liegt es zwischen 2001€ und 4000€.

3. Soziales Profil der AbsolventInnen

Tabelle 3 Soziale Merkmale der AbsolventInnen (Angaben in Prozent)

Merkmals	Anteil Universität Konstanz	Universitäten gesamt
Geschlecht		
■ weiblich	56%	56%
■ männlich	44%	44%
Berufserfahrung/-ausbildung vor dem Studium		
■ Berufliche Lehre/Ausbildung abgeschlossen	9%	16%
■ Berufliche Erfahrung gesammelt	43%	-
Wohnort bei Erwerb der Studienberechtigung		
■ Baden-Württemberg	67%	-
■ Bayern	8%	-
■ Anderes Bundesland	19%	-
■ Ausland	6%	-
Bildungsherkunft		
Vater und/oder Mutter mit Hochschulabschluss	62%	60%
Migrationshintergrund³		
Vater und/oder Mutter nicht in Deutschland geboren	19%	19%

Universität Konstanz N = 684, Universitäten gesamt N = 27635

Geschlecht

Die Überzahl der Befragungsteilnehmer ist weiblich (56%) und liegt damit genauso hoch wie der Anteil der Befragungsteilnehmerinnen für alle Universitäten insgesamt. Damit sind sie unter den AbsolventInnen insgesamt (53%) leicht überrepräsentiert. In den Naturwissenschaften (außer Physik und Chemie) sowie Geistes- und Kulturwissenschaften (außer Geschichte) sind die Frauen in der Mehrzahl, die Verwaltungs- und Wirtschaftswissenschaften (außer Wirtschaftspädagogik) werden mehrheitlich von Männern belegt.

³ Nach der Definition des Statistisches Bundesamtes (2005) werden unter Studierende mit Migrationshintergrund verstanden: „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“

Regionale Herkunft

Die Universität Konstanz zeichnet sich durch eine erweiterte regionale Anziehungskraft aus. Die Studierenden kommen in der Mehrheit zwar nicht direkt aus der Hochschulregion, aber sehr oft aus dem zugehörigen Bundesland: 67% der AbsolventInnen haben bereits ihre Studienberechtigung in Baden-Württemberg erworben, weitere 8% im benachbarten Bayern. Immerhin 6% der AbsolventInnen kamen aus dem Ausland an die Universität Konstanz. Der Rest verteilt sich relativ gleichmäßig auf die übrigen Bundesländer (Abb. 2).

Schulabschluss und berufliche Erfahrungen vor dem Studium

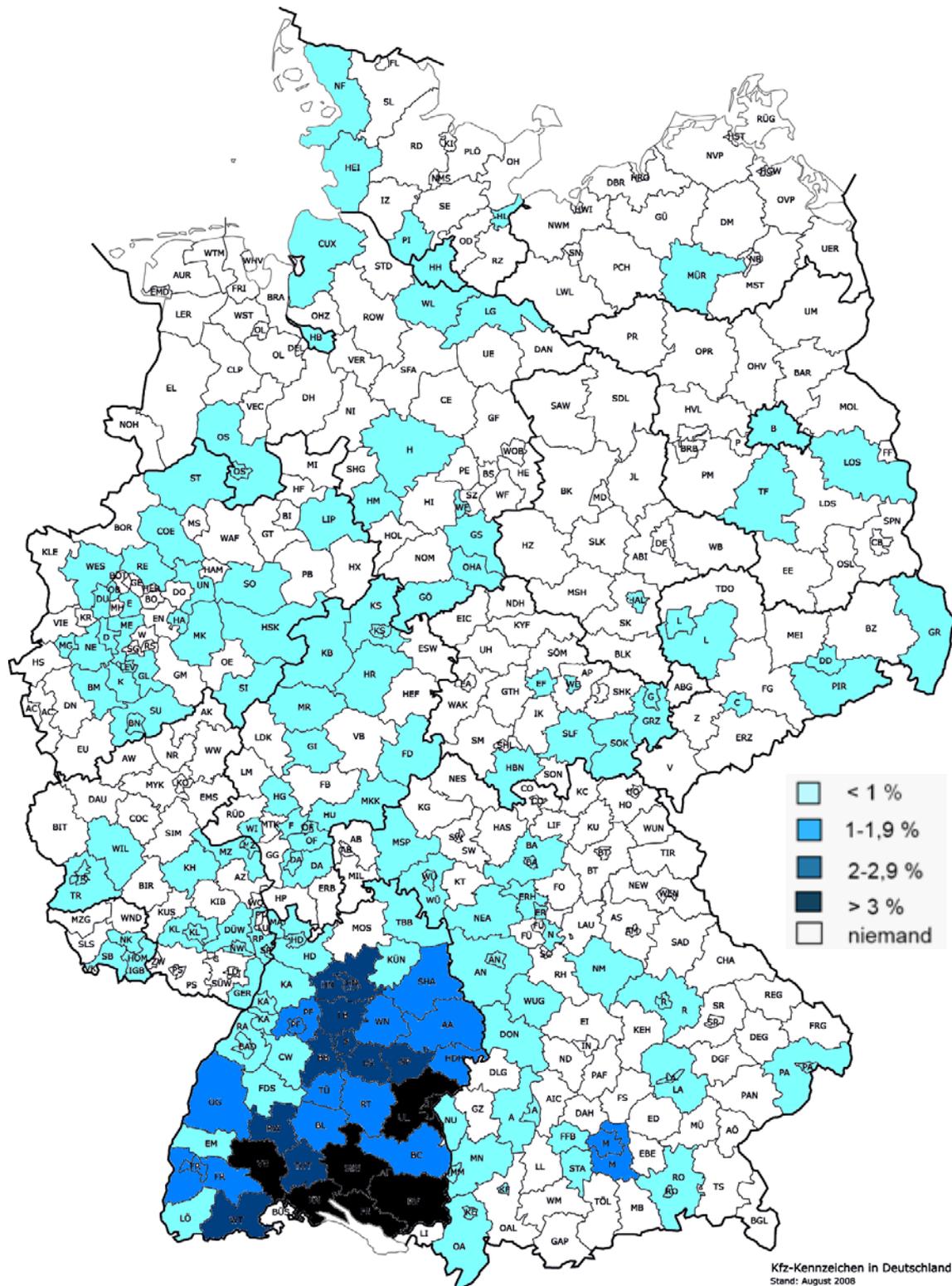
Vier von zehn AbsolventInnen haben bereits vor dem Studium berufliche Erfahrungen gesammelt. Bei zwei Drittel (68%) von ihnen dauerte der zeitliche Umfang der Berufserfahrung bis zu einem Jahr. Von den AbsolventInnen haben 9% vor dem Studium bereits einen beruflichen Abschluss erworben; davon attestierte fast ein Drittel (30%) ihrem Berufsabschluss einen engen fachlichen Zusammenhang mit dem abgeschlossenen Studium.

Fast alle AbsolventInnen (97%) haben die Berechtigung zum Hochschulstudium mittels der allgemeinen Hochschulreife erworben. Die Note des Studienberechtigungszeugnisses liegt im Durchschnitt bei 2,1 und damit leicht über dem Bundesdurchschnitt der Universitäten (2,2).

Bildungsherkunft

Von den AbsolventInnen der Universität Konstanz kommen 62% aus einem Akademiker-Haushalt, in dem mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss erworben hat. Damit entspricht die Akademikerquote an der Universität Konstanz etwa dem bundesweiten Vergleich: Nach den Daten des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung kamen 2009 an deutschen Universitäten 60% der Studierenden aus einem Elternhaus mit mindestens einem Akademiker.

Abbildung 2 Wohnort der AbsolventInnen vor dem Studium an der Universität Konstanz



Frage A1: Wo haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?
N = 641

4. Studienverlauf

Ein Vergleich der offiziellen Prüfungsstatistik mit den Angaben der befragten AbsolventInnen zeigt für die Stichprobe durchschnittlich eine identische Studiendauer (Ausnahme: Magisterabsolventen) und etwas bessere Abschlussnoten als für den gesamten Jahrgang (Tab. 4 und 5).⁴

Tabelle 4 Durchschnittliche Fachstudiendauer 2009 nach Abschlussart

	Bachelor	Master	1. Jur. Prüfung	Prüfung Lehramt	Diplom	Magister
AbsolventInnen 2009 insg.	7	5	10	11	11	14
AbsolventInnen Stichprobe	7	6	10	10	11	12

Quelle: Prüfungsstatistik 2009/2010 im Vergleich zu Umfragedaten

Tabelle 5 Durchschnittliche Abschlussnote 2009 nach Abschlussart

	Bachelor	Master	1. Jur. Prüfung	Prüfung Lehramt	Diplom	Magister
AbsolventInnen 2009 insg.	2,0	1,7	Unbek.	Unbek.	2,0	1,9
AbsolventInnen Stichprobe	2,0	1,6	3,1	1,9	1,9	1,6

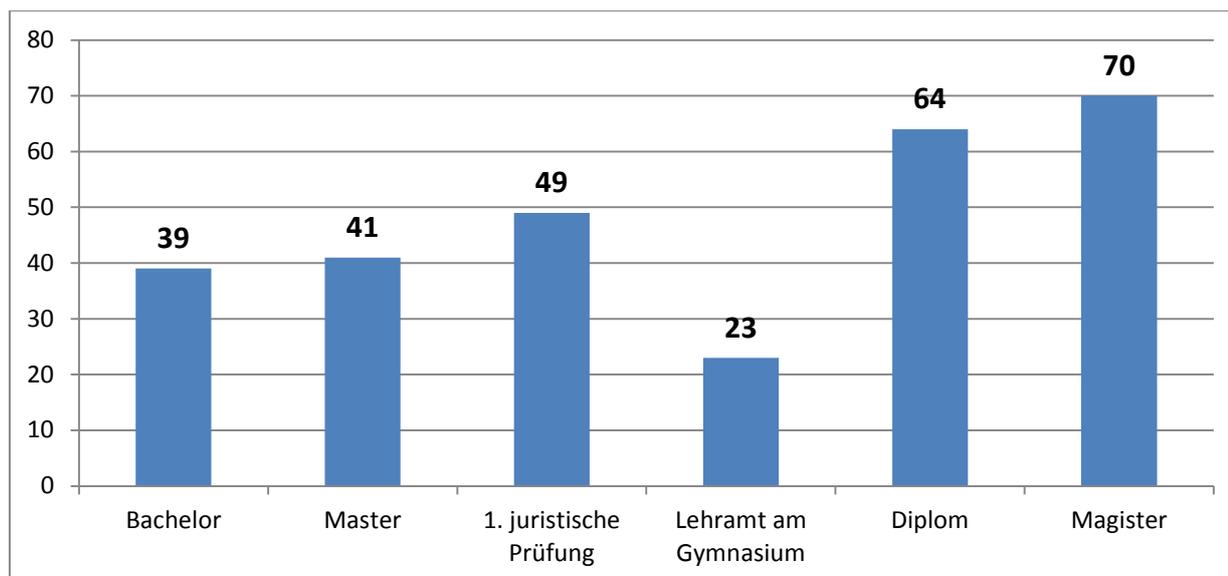
Quelle: Prüfungsstatistik 2009/2010 im Vergleich zu Umfragedaten

Studiendauer

Etwa die Hälfte der AbsolventInnen (54%) gibt an, das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen zu haben. Bundesweit sind dies mit 46% der UniversitätsabsolventInnen deutlich weniger.

Am häufigsten können die Lehrentler ihr Staatsexamen innerhalb der Regelstudienzeit erreichen (77%). In allen Sektionen sind es eher die Diplom- bzw. MagisterabsolventInnen (64% bzw. 71%) als die BachelorabsolventInnen (39%), die länger für ihr Studium benötigen als vorgesehen. Es muss aber bedacht werden, dass die Diplom- und Magisterstudiengänge auslaufen und daher eher AbsolventInnen mit einer langen Studiendauer in die Stichprobe gelangen.

⁴ Diese Unstimmigkeit kann einem "social desirability effect" geschuldet sein. Damit ist gemeint, dass aus dem Bedürfnis nach sozialer Anerkennung in Befragungen Persönlichkeitsmerkmale beschönigt dargestellt werden (Vgl. Schnell/Hill/Esser, 1995, S. 329f). Da gute Noten und eine kurze Studienzeit sicherlich als „sozial erwünscht“ eingestuft werden, ist dies nicht auszuschließen. Es kann jedoch auch nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ Absolventinnen und AbsolventInnen eine etwas höhere Antwortbereitschaft bei AbsolventInnenbefragungen zeigen als weniger erfolgreiche.

Abbildung 3 Überschrittene Regelstudienzeit 2009 nach Abschlussart (Angaben in Prozent)

Frage C3: Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen? Antwortoption: Nein.
N = 630

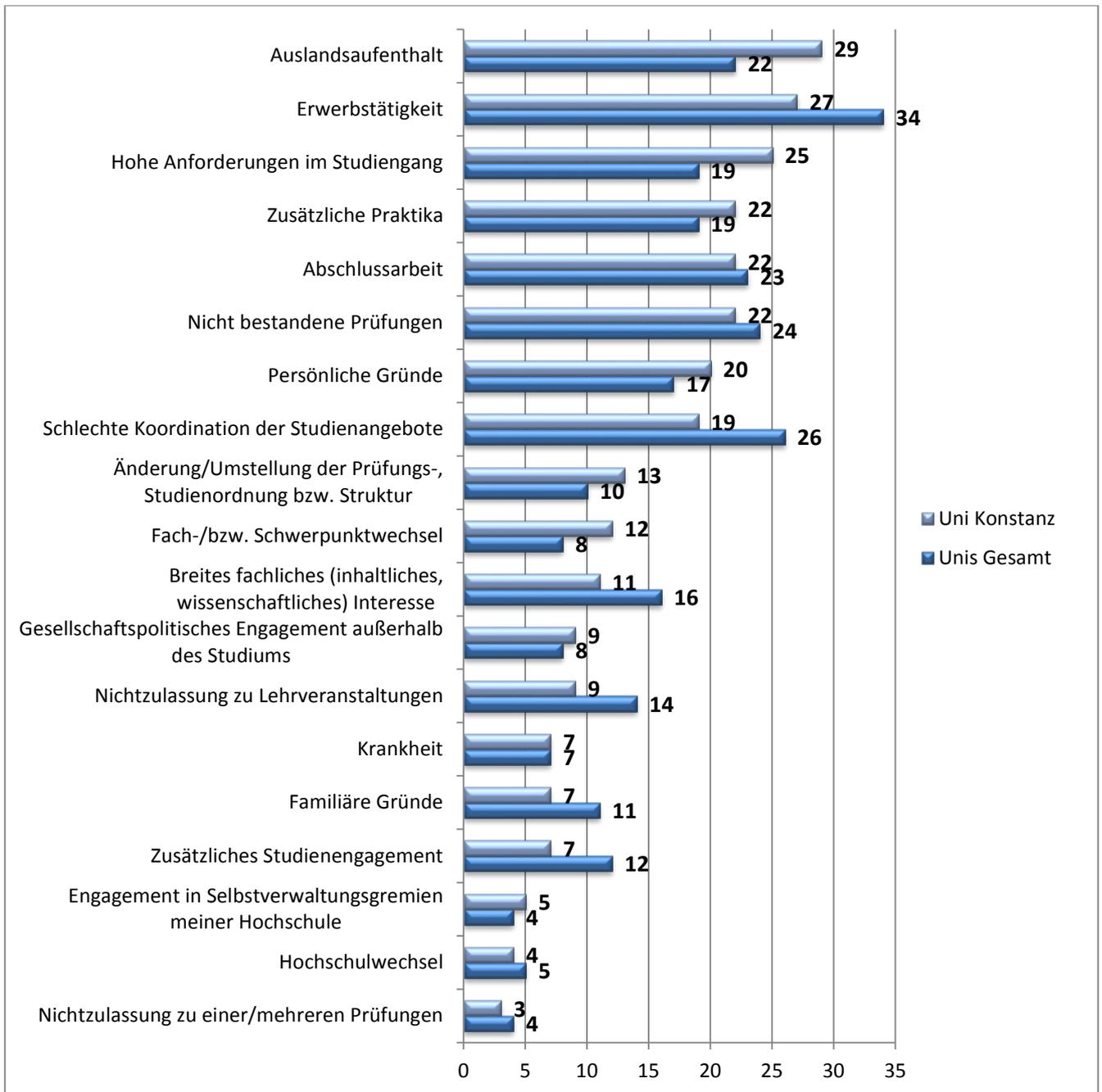
Gründe für eine längere Studiendauer

Die am häufigsten genannten Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit sind Auslandsaufenthalte, gefolgt von hohen Anforderungen im Studiengang sowie Erwerbstätigkeit (Abb. 4). Für ein Fünftel der AbsolventInnen, die Ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit abschließen konnten, waren ihre zusätzlichen Praktika ein ausschlaggebender Grund.

Jeweils 22% der AbsolventInnen haben länger für ihre Abschlussarbeit benötigt oder haben Prüfungen nicht bestanden und mussten das Studium deshalb verlängern. Zwei von zehn der Befragten haben eine schlechte Koordination der Studienangebote sowie persönliche Gründe als ausschlaggebend für die Verlängerung der Studienzeit angegeben. Etwa ein Sechstel der AbsolventInnen konnte die vorgegebene Studiendauer nicht einhalten, da sie aufgrund ihres überfachlichen Interesses beispielsweise auch Veranstaltungen außerhalb des eigenen Studienganges besuchten oder sich über ein weiterführendes Studienengagement um zusätzliche Qualifikationen bemühten.

Über ein Sechstel der Konstanzer AbsolventInnen (19%) macht die schlechte Koordination der Studienangebote für ihre verlängerte Studiendauer mitverantwortlich. Bundesweit ist dieser Wert höher: 26% geben an, aufgrund schlechter Koordination der Studienangebote, wie beispielsweise Überschneidung von Lehrveranstaltungen, die Studienzeit verlängert zu haben (Abb. 4).

Abbildung 4 Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit (Angaben in Prozent)



Frage C4: Inwiefern waren die folgenden Gründe ausschlaggebend dafür, dass Sie länger studiert haben? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst.

Universität Konstanz N = 290; Universitäten Gesamt N = 13308

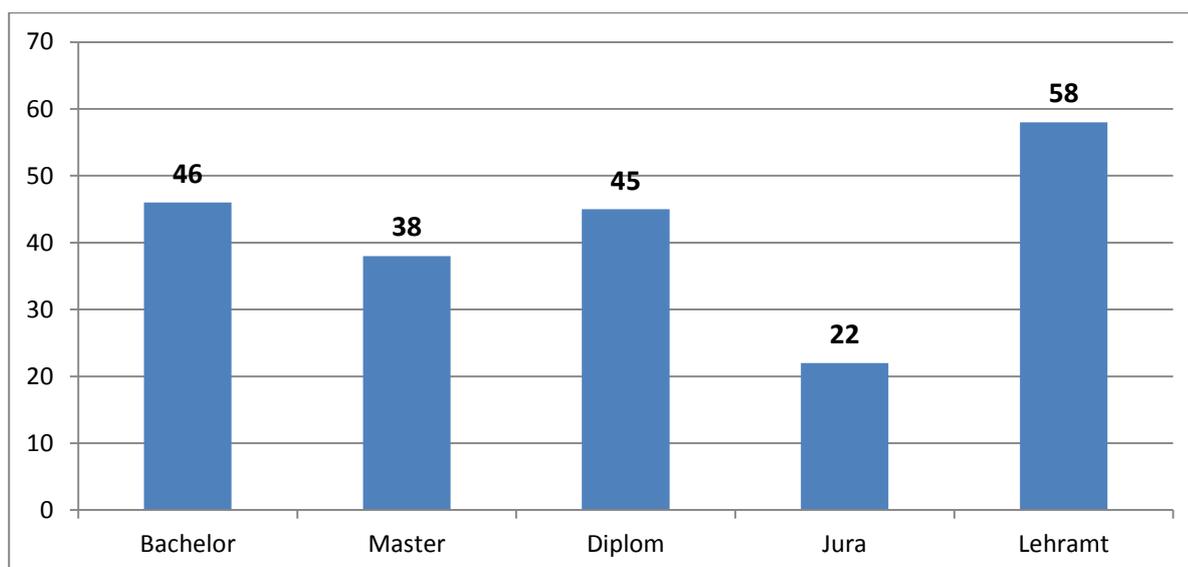
Auslandsaufenthalte

Bundesweit haben 34% der AbsolventInnen eine Zeit ihres Studiums im Ausland verbracht. Von den befragten AbsolventInnen der Universität Konstanz sind es 43%. Von ihnen waren über die Hälfte (58%) für eine ganze Studienphase (Auslandssemester) in einem anderen Land. Viele haben auch ein freiwilliges oder Pflichtpraktikum im Ausland absolviert (43%).⁵ Weitere Zwecke des Auslandsaufenthaltes waren eine längere Reise (14%), Sprachkurse (13%), Abschlussarbeit (6%), Erwerbstätigkeit (4%), Fachkurse/Sommerschule (3%) und Studienprojekte (2%). Die studienbezogenen Auslandsaufenthalte betragen im Schnitt 25 Wochen.

Die Befürchtung, Bachelorstudierende wären aufgrund des engeren Zeitrahmens ihres Studiums weniger international mobil, kann anhand der Daten – zumindest für die Universität Konstanz – nicht bestätigt werden: die Anteile der Auslandsaufenthalte sind in Bachelor- und Diplomstudiengängen fast identisch.

Auch für die Gesamtstudie ließ sich feststellen, dass die Unterschiede in der internationalen Mobilität zwischen den Abschlussarten gering sind und eher im Zeitpunkt der Mobilität begründet liegen. So gehen Bachelor-AbsolventInnen überproportional häufiger vor und unmittelbar im Anschluss an ihr Studium ins Ausland (siehe: Schomburg 2009: 131).

Abbildung 5 Auslandsaufenthalte an der Uni Konstanz nach Abschlüssen (Angaben in Prozent)



Frage C13: Haben Sie während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht? Antwort: Ja.
Insgesamt: N = 677

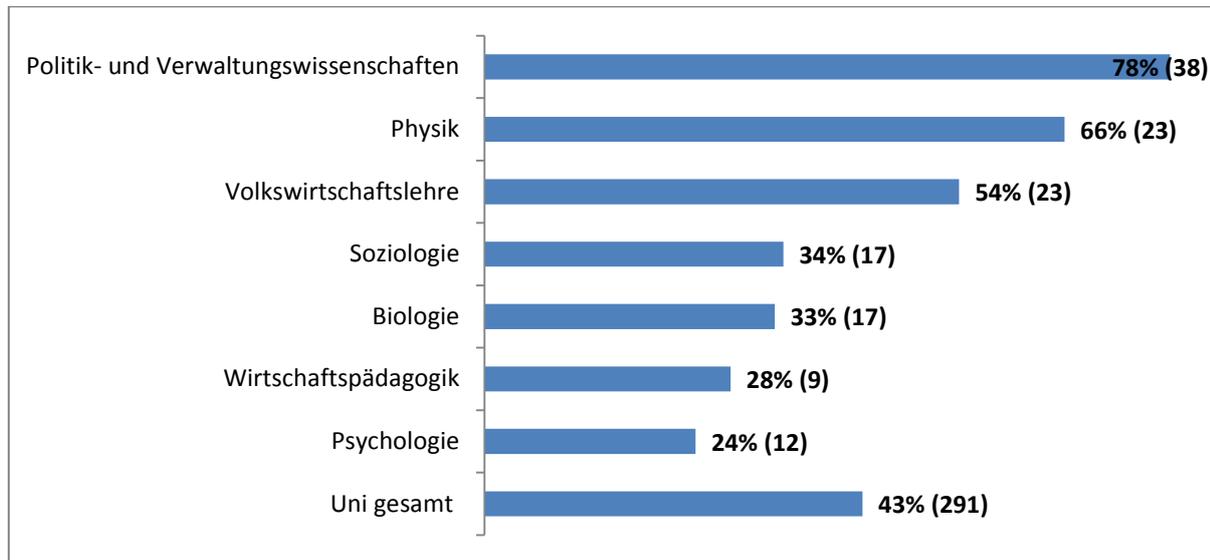
In der Geisteswissenschaftlichen Sektion werden die meisten Auslandsaufenthalte der Universität Konstanz durchgeführt (48%), gefolgt von der Sektion Politik – Recht – Wirtschaft mit 43% und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion mit 37%. Zwischen den einzelnen Fächern bestehen jedoch Unterschiede. Insbesondere das Fach Politik- und Verwaltungswissenschaften zeichnet sich durch hohen Anteil der Auslandsaufenthalte aus (78%), gefolgt von Physik mit 66% und Volkswirtschaftslehre

⁵ Bei vielen gibt es eine Überschneidungsmenge: sie waren für eine Studienphase im Ausland und haben dort beispielsweise zugleich ein Praktikum oder einen Sprachkurs durchgeführt.

AbsolventInnenbefragung der Universität Konstanz

mit 54%. Ein Drittel der AbsolventInnen der Studiengänge Soziologie (34%) und Biologie (33%) waren im Ausland.

Abbildung 6 Auslandsaufenthalte in ausgewählten Fächern (Angaben in Prozent)



Frage C12: Haben Sie während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht?

Berücksichtigt wurden alle Fächer mit N > 30

Insgesamt: N = 677

Praktika

Berufspraktika sind ein fester Bestandteil des Studiums. Nur etwas mehr als ein Zehntel der AbsolventInnen (14%) hat während des Studiums kein Praktikum absolviert. Ein Pflichtpraktikum haben 82% der AbsolventInnen abgeschlossen und 36% haben ein freiwilliges Praktikum absolviert. Im Durchschnitt hat jeder Absolvent zwei Praktika absolviert.

In der Sektion Politik – Recht – Wirtschaft sowie in der Geisteswissenschaftlichen Sektion haben 88% bzw. 87% der AbsolventInnen mindestens ein Pflichtpraktikum abgelegt, in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion zwei Drittel (66%). Bei den freiwilligen Praktika liegt an erster Stelle die Sektion Politik – Recht – Wirtschaft mit 42%, gefolgt von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion mit 37% und der Geisteswissenschaftlichen Sektion mit 31% der AbsolventInnen.

Finanzierung des Studiums und soziale Ausgewogenheit

Für die Mehrheit der AbsolventInnen war die Unterstützung durch die Eltern oder andere Verwandte die wichtigste Finanzierungsquelle ihres Studiums (64%). Dies trifft bundesweit auf 53% zu.

Jeweils 14% der Konstanzer AbsolventInnen haben ihr Studium in erster Linie durch eigenen Verdienst oder die Ausbildungsförderung BAföG finanziert (Bundesschnitt: 16%). Andere Finanzierungsquellen wie Stipendien, Kredite oder eigene Mittel, die vor dem Studium erworben wurden, waren nur für einzelne AbsolventInnen (max. 6%) am wichtigsten.

Jeweils zwei Drittel (66%) der AbsolventInnen der Sektion Politik - Recht - Wirtschaft sowie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion konnten sich auf die

finanzielle Unterstützung der Eltern berufen. In der Geisteswissenschaftlichen Sektion musste hingegen knapp über ein Fünftel der AbsolventInnen (22%) das Geld für das Studium durch eigene Erwerbstätigkeit aufbringen.

Die Frage der Studienfinanzierung wirft auch die Frage nach möglicherweise ungleichen Chancen von Studierenden aus ökonomisch schwächeren und/oder bildungsfernen Familien auf.

Die AbsolventInnen aus nicht-akademischen Elternhäusern erhielten seltener ausreichende finanzielle Unterstützung durch die Eltern (55% im Vergleich zu 70% bei Akademiker-Familien) und mussten die Kosten für das Studium öfter selbst aufbringen (17% zu 13%) oder wurden durch die Ausbildungsförderung BAföG finanziert (20% zu 11%).

5. Bewertung des Studiums

Um Rückschlüsse auf die Studienbedingungen und die Studienqualität ziehen zu können, wurden die AbsolventInnen um eine Einschätzung verschiedener Aspekte des Studiums gebeten. Einerseits wurden die Studienorganisation, die Ausstattung sowie Beratungs- und Betreuungselemente abgefragt, andererseits die Lehrinhalte und die Praxis-/Berufsverknüpfung.

Aus den 34 Items konnten mittels einer Faktorenanalyse acht Dimensionen der Studienqualität identifiziert werden. Je niedriger der Mittelwert einer Dimension ist, desto besser ist das Urteil der AbsolventInnen ausgefallen (Tab. 6). Der Vergleich zwischen der Universität Konstanz und dem bundesweiten Schnitt für alle einzelnen Items findet sich im Anhang (Tab. 18).

Tabelle 6 Bewertung der Studienqualität im bundesweiten Vergleich

Index	Universität Konstanz	Universitäten Deutschland
Studienorganisation (5 Items)	2,4	2,6
Ausstattung (2 Items)	1,8	2,4
Lehrinhalte (5 Items)	2,5	2,6
Praxisorientierung (7 Items)	3,3	3,2
Methodenvermittlung (3 Items)	2,7	2,8
Soziale Integration (4 Items)	2,5	2,5
Fremdsprachenvermittlung (4 Items)	3,6	3,9
Career-Aktivitäten (4 Items)	3,9	3,9

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er-Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“. Konstruktion der Indizes nach: Schomburg 2009

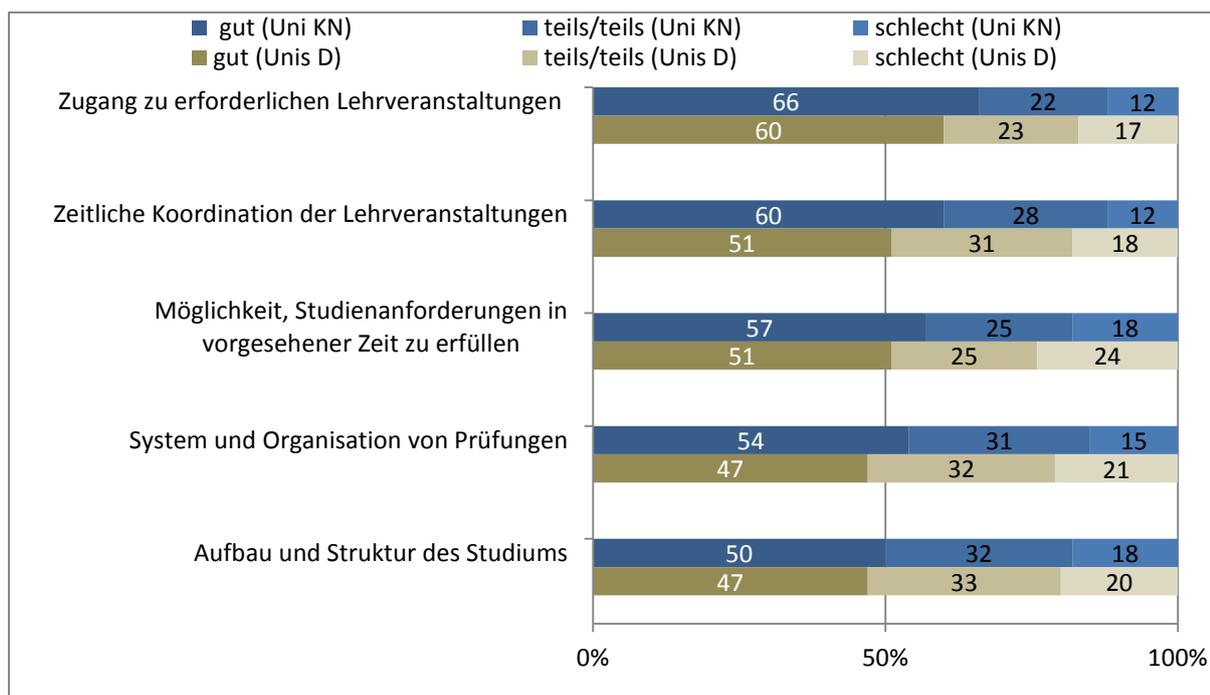
Die Werte für die Universität Konstanz sind in fast allen Bereichen entweder besser oder entsprechen den Ergebnissen der Universitäten bundesweit. Insbesondere die Methodenvermittlung wird von den Konstanzer AbsolventInnen häufiger gelobt, die Praxisorientierung dagegen fällt an der Universität Konstanz schlechter aus. Im Folgenden werden die einzelnen Dimensionen genauer betrachtet.

Studienorganisation

Die fünf Items, welche die Skala zur Studienorganisation bilden, sind Abb. 7 zu entnehmen. Hinsichtlich der Studienorganisation besteht zwischen den AbsolventInnen der verschiedenen Abschlussarten weitgehend Übereinstimmung. Nur die Lehramts- und Magister-AbsolventInnen sind kritischer (Index-MW 2,6 und 2,7).

Betrachtet man alle Abschlussarten, werden der Aufbau und die Struktur des Studiums sowie System und Organisation der Prüfungen am schlechtesten bewertet – dabei fällt die Bewertung dennoch besser aus, als für die Universitäten insgesamt (Abb. 7).

Abbildung 7 Bewertung der Studienorganisation (Angaben in Prozent)



Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Universität Konstanz N = 604; Universitäten Gesamt N = 26334

Betrachtet man die Sektionen, ergibt sich folgendes Bild (Tab. 7):

Tabelle 7 Positive Bewertung der Studienorganisation in den Sektionen (Angaben in Prozent)

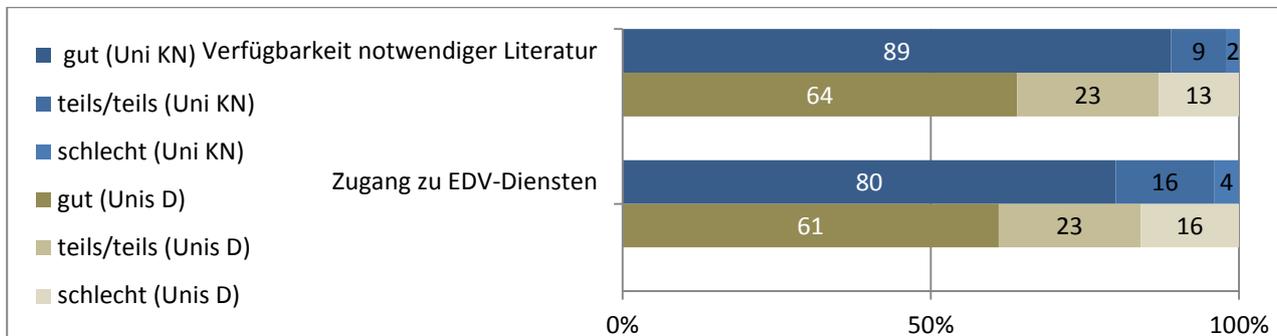
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht – Wirtschaft
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	82	46	75
Möglichkeit, Studienanforderungen in vorgesehener Zeit zu erfüllen	59	64	48
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	74	46	64
Aufbau und Struktur des Studiums	56	47	50
System und Organisation von Prüfungen	60	51	54

Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N = 599-602

Ausstattung

Von besonders vielen AbsolventInnen (89%) wird die Verfügbarkeit der notwendigen Literatur – also in erster Linie die Bibliothek – gelobt (Abb. 8). Aber auch der Zugang zu den EDV-Diensten an der Universität wird von über drei Vierteln der Konstanzer AbsolventInnen für gut befunden.

Abbildung 8 Bewertung der Ausstattung



Frage D4: Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“.

Universität Konstanz N = 599-601; Universitäten Gesamt N = 26464

Betrachtet man die Sektionen, ergibt sich folgendes Bild (Tab. 8):

Tabelle 8 Positive Bewertung der Ausstattung in den Sektionen (Angaben in Prozent)

	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht – Wirtschaft
Verfügbarkeit notwendiger Literatur	87	90	89
Zugang zu EDV-Diensten	78	76	86

Frage D4: Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst.

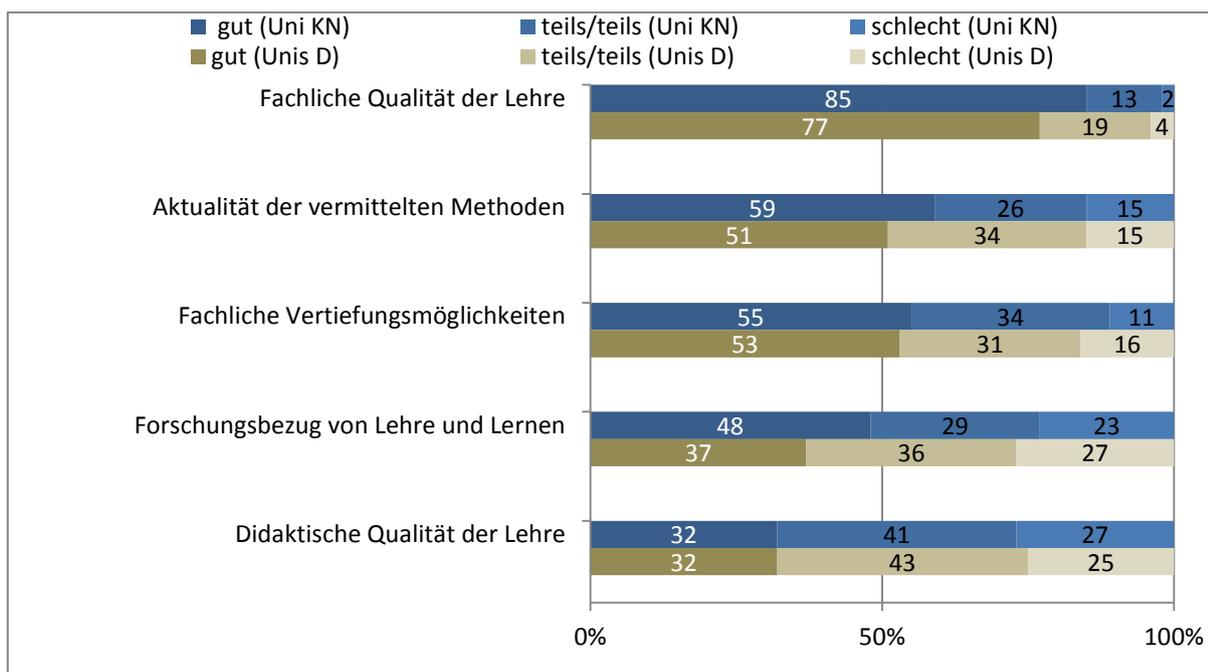
N = 599 - 602

Lehrinhalte

Die Einschätzungen der AbsolventInnen zu verschiedenen Aspekten der Lehre und der Lehrqualität an der Universität Konstanz sind Abbildung 9 zu entnehmen.

Deutlich wird die Diskrepanz zwischen der sehr guten Bewertung der fachlichen Qualität und der schlechten Bewertung der Didaktik in der Lehre. Der Forschungsbezug wird von knapp der Hälfte der Befragten als gut oder sehr gut eingestuft. Deutschlandweit wird er durchschnittlich von 37% als gut/sehr gut bewertet.

Abbildung 9 Bewertung der Lehrinhalte im Studium



Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Universität Konstanz N = 595-602; Universitäten Gesamt N = 26077

Betrachtet man die Sektionen, ergibt sich folgendes Bild (Tab. 9):

Tabelle 9 Positive Bewertung der Lehre im Studium in den Sektionen (Angaben in Prozent)

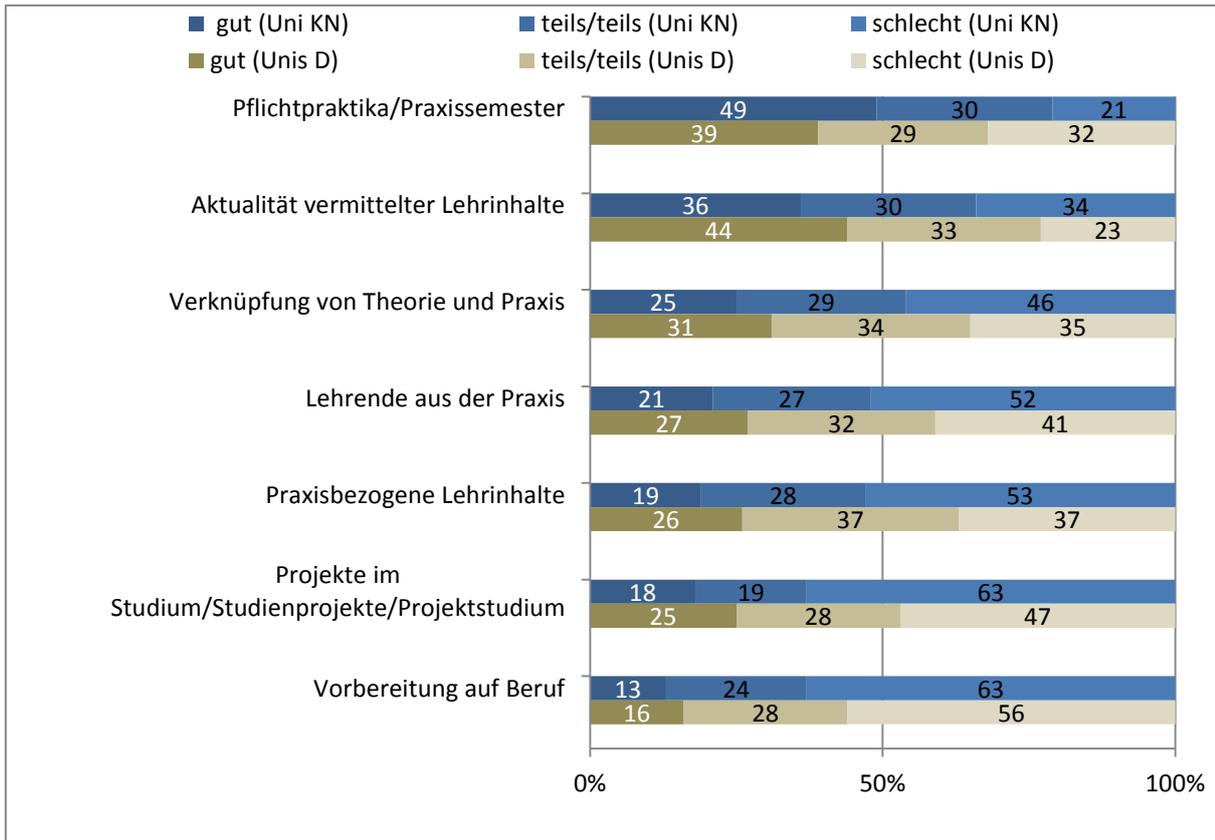
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht – Wirtschaft
Fachliche Qualität der Lehre	89	85	83
Aktualität der vermittelten Methoden	79	44	59
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	65	56	47
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	76	38	38
Didaktische Qualität der Lehre	33	36	25

Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N = 595-602

Praxisorientierung

Im Bereich Praxisorientierung schneidet die Universität Konstanz in nahezu allen Items schlechter ab als der Bundesschnitt (vgl. Abb. 10 und Tab. 18 im Anhang):

Abbildung 10 Bewertung der Praxisorientierung



Frage D6: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Universität Konstanz N = 575-594; Universitäten Gesamt N = 26043

Bezüglich der einzelnen Sektionen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 10 Positive Bewertung der Praxisorientierung im Studium in den Sektionen (Angaben in Prozent)

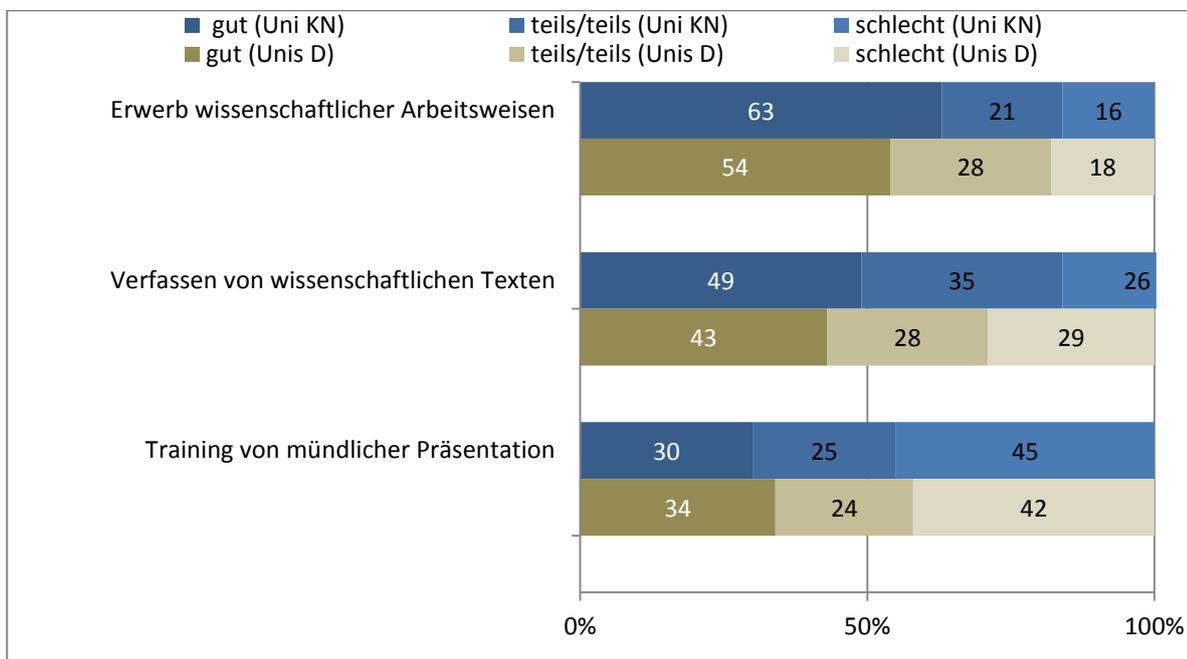
	<i>Mathematisch- Naturwissen- schaftliche Sektion</i>	<i>Geisteswissen- schaftliche Sektion</i>	<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>
Pflichtpraktika / Praxissemester	65	36	52
Aktualität vermittelter Lehrinhalte	59	21	34
Verknüpfung von Theorie und Praxis	47	18	16
Lehrende aus der Praxis	27	12	27
Praxisbezogene Lehrinhalte	34	12	15
Projekte im Studium / Studienprojekte / Projektstudium	34	16	8
Vorbereitung auf den Beruf	23	8	11

Frage D6: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N = 599-602

Methodenvermittlung

Die Aspekte der Methodenausbildung werden an der Universität Konstanz mit 2,7 leicht besser bewertet als im Bundesdurchschnitt (2,8). 63% der Konstanzer Absolventinnen beurteilen den Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen mit gut (Abb. 11).

Abbildung 11 Bewertung von Aspekten der Methodenvermittlung im Studium



Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“. Universität Konstanz N = 604; Universitäten Gesamt N = 26334

Auch hierin zeigen sich Unterschiede in den Sektionen:

Tabelle 11 Positive Bewertung der Methodenvermittlung im Studium in den Sektionen (Angaben in Prozent)

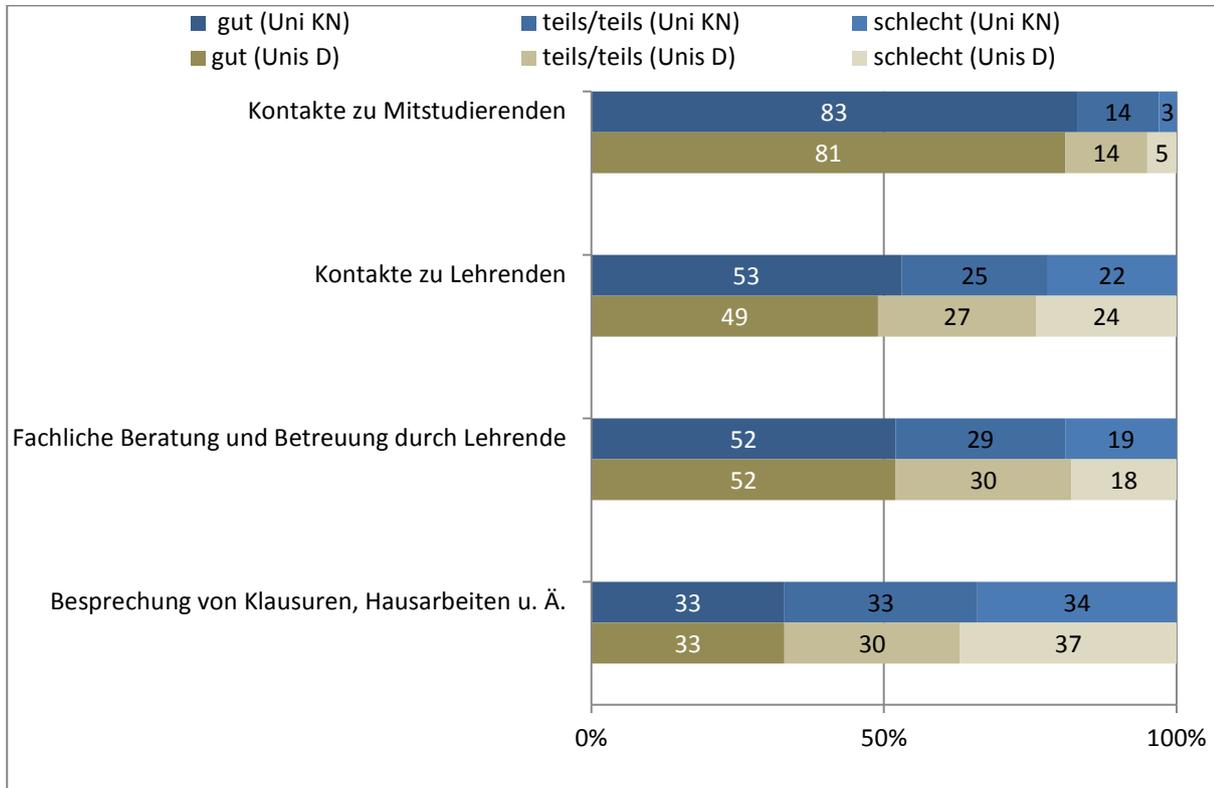
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht –Wirtschaft
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	70	61	59
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	32	62	47
Training von mündlicher Präsentation	32	36	22

Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N = 597-602

Soziale Integration

Bei den Items zur sozialen Integration liegen die Werte für die Universität Konstanz fast immer auf dem Bundesdurchschnitt (siehe Abb. 12 und Tabelle 18 im Anhang). Die Kontakte zwischen den Studierenden sind überdurchschnittlich gut.

Abbildung 12 Bewertung von Aspekten der sozialen Integration



Frage D3: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N = 596-598

Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N = 597-601

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“.

Universitäten Gesamt N = 2614

Hinsichtlich der Sektionen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 12 Positive Bewertung der sozialen Integration nach Sektionen (Angaben in Prozent)

	Mathematisch- Naturwissen- schaftliche Sektion	Geisteswissen- schaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht – Wirtschaft
Kontakte zu Mitstudierenden	85	80	84
Kontakte zu Lehrenden	67	55	40
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	67	54	39
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.	33	32	29

Frage D3: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?
Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N = 597-598

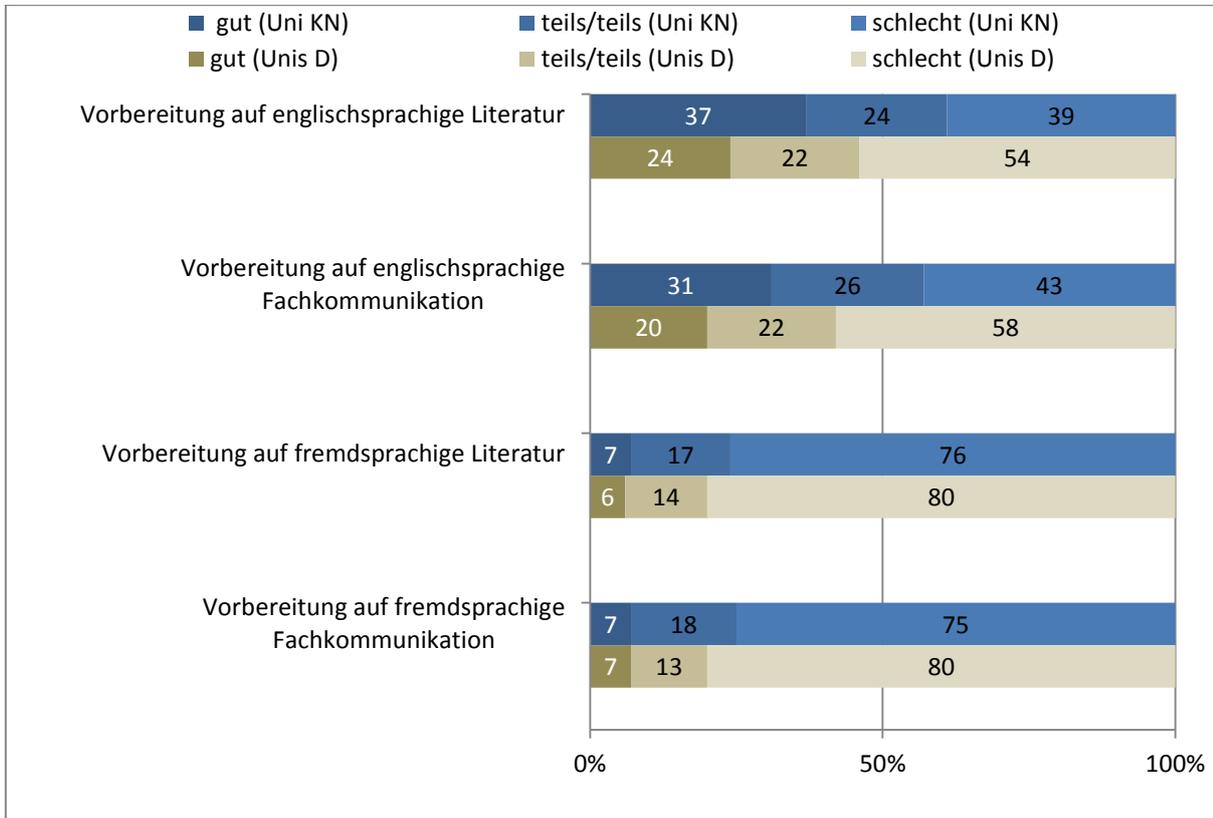
Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'.

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N = 598-599

Fremdsprachenvermittlung

Die Fremdsprachenvermittlung wird von den Befragten an allen deutschen Universitäten bemängelt. Konstanz liegt bezogen auf die englische Sprache über dem Bundesschnitt. Die Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation beurteilt immerhin jeder dritte Absolvent als gut, während nicht mal jeder zehnte Absolvent mit der Vorbereitung in anderen Sprachen zufrieden ist (Abb. 13).

Abbildung 13 Bewertung der Fremdsprachenvermittlung im Studium



Frage D5: Wie beurteilen Sie die Vermittlung von fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N = 529-586
 Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“.
 Universitäten Gesamt N = 25211

Hinsichtlich der Sektionen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 13 Positive Bewertung der Fremdsprachenvermittlung im Studium in den Sektionen (Angaben in Prozent)

	Mathematisch- Naturwissen- schaftliche Sektion	Geisteswissen- schaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht –Wirtschaft
Vorbereitung auf englischsprachige Literatur	42	34	36
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation	29	26	37
Vorbereitung auf fremdsprachige Literatur	29	13	5
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	12	10	9

Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N = 535-586

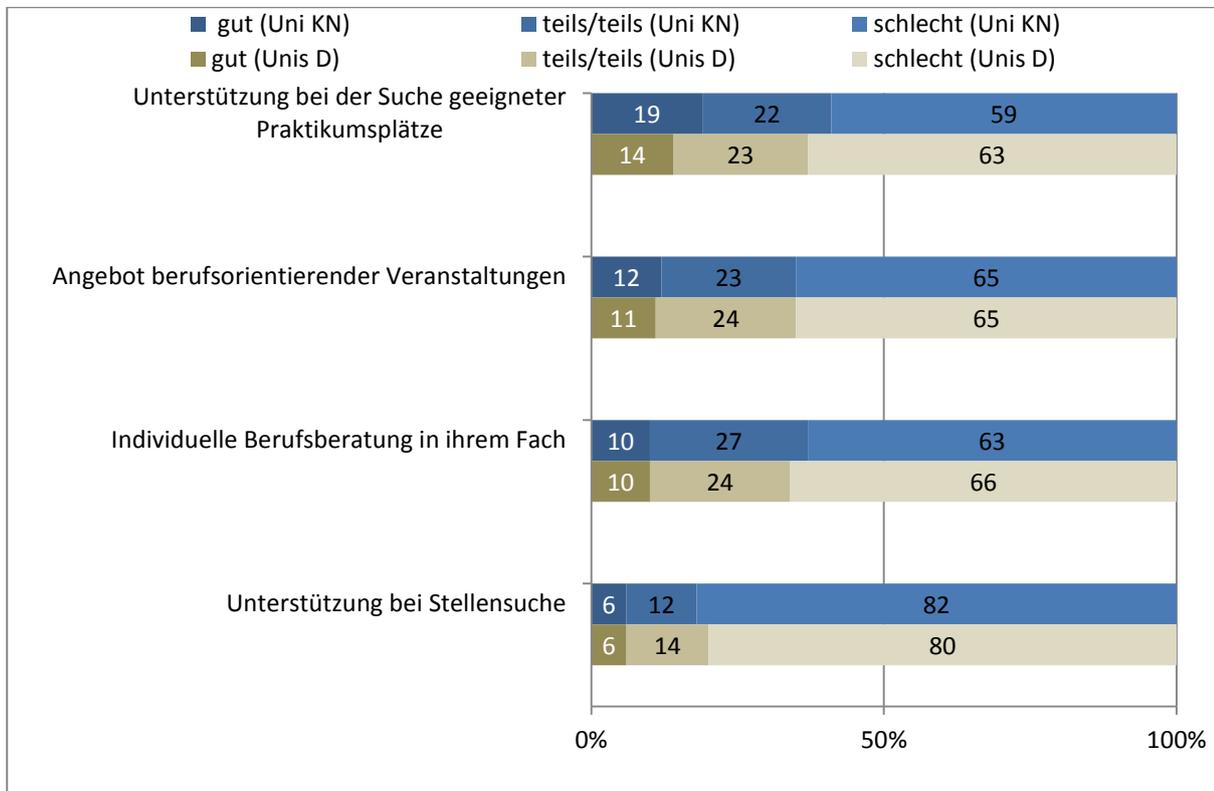
Frage D4: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?
Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'.

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. N = 535-586

Career Aktivitäten

Die Career Aktivitäten der Universität Konstanz werden von über 60% der AbsolventInnen als (sehr) schlecht bewertet. Dies gilt vor allem für die Unterstützung bei der Stellen-suche (80%). Bundesweit bewerten die Universitätsabsolventen diese jedoch zu 82% als schlecht.

Abbildung 14 Bewertung der Career Aktivitäten



Frage D6: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N = 571-579

Frage D3: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N = 577

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „gut“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „schlecht“.

Universitäten Gesamt N = 26077

Bezüglich der Sektionen ergibt sich folgendes Bild (Tab. 14):

Tabelle 14 Positive Bewertung der Career Aktivitäten in den Sektionen (Angaben in Prozent)

	Mathematisch- Naturwissen- schaftliche Sektion	Geisteswissen- schaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht – Wirtschaft
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	28	7	26
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	16	7	11
Individuelle Berufsberatung in ihrem Fach	43	10	8
Unterstützung bei Stellensuche	3	4	10

Frage D4: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N = 571-578

Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. N = 571 -577

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst.

Allgemeine Studienzufriedenheit

Die überwiegende Mehrheit der AbsolventInnen, die 2009 ihr Studium an der Universität Konstanz abgeschlossen haben, ist in der Retrospektive mit ihrem Studium zufrieden. 72% der AbsolventInnen der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion sind (sehr) zufrieden. Auch in den anderen Sektionen liegt der Anteil zufriedener AbsolventInnen über dem Bundesdurchschnitt (Tab. 15).

Die AbsolventInnen aus Konstanz sind zufriedener mit ihrem Studium als der Bundesdurchschnitt und würden nach ihren Erfahrungen rückblickend auch häufiger wieder dieselbe Hochschule wählen.

Tabelle 15 Zufriedenheit mit dem Studium und rückblickende Studienentscheidung (Angaben in Prozent)

	Sektion Mathematik Naturwissen- schaften	Geistes- wissen- schaftliche Sektion	Sektion Politik – Recht – Wirtschaft	Universität Konstanz gesamt	Bundes durch- schnitt
Zufrieden mit Studium	72	62	64	66	60
Würde denselben Studiengang wahrscheinlich noch mal wählen	81	67	69	72	74
Würde dieselbe Hochschule wahrscheinlich noch mal wählen	82	80	74	78	66

Frage D16: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt? Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden'. N = 546

Frage D17: Wenn Sie -rückblickend- noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie... Antwortskala von 1='sehr wahrscheinlich' bis 5='sehr unwahrscheinlich'. N = 551

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst.

6. Kompetenzvermittlung

Der Ertrag eines Studiums wird häufig anhand der Kompetenzen, die den Studierenden vermittelt wurden, gemessen. Deshalb wurden die AbsolventInnen gebeten, retrospektiv ihren Kompetenzstand am Ende des Studiums einzuschätzen (Antwortskala von 1 „in sehr hohem Maße“ bis 5 „gar nicht“).⁶

Kompetenzstand am Studienende

Es waren insgesamt 21 Kompetenzbereiche vorgegeben, die sich mittels Faktorenanalyse fünf Dimensionen zuordnen lassen (Tab. 16).⁷

Die AbsolventInnen der Universität Konstanz schätzen sich in fast allen Kompetenzdimensionen besser ein als der Durchschnitt aller befragten UniversitätsabsolventInnen in Deutschland.

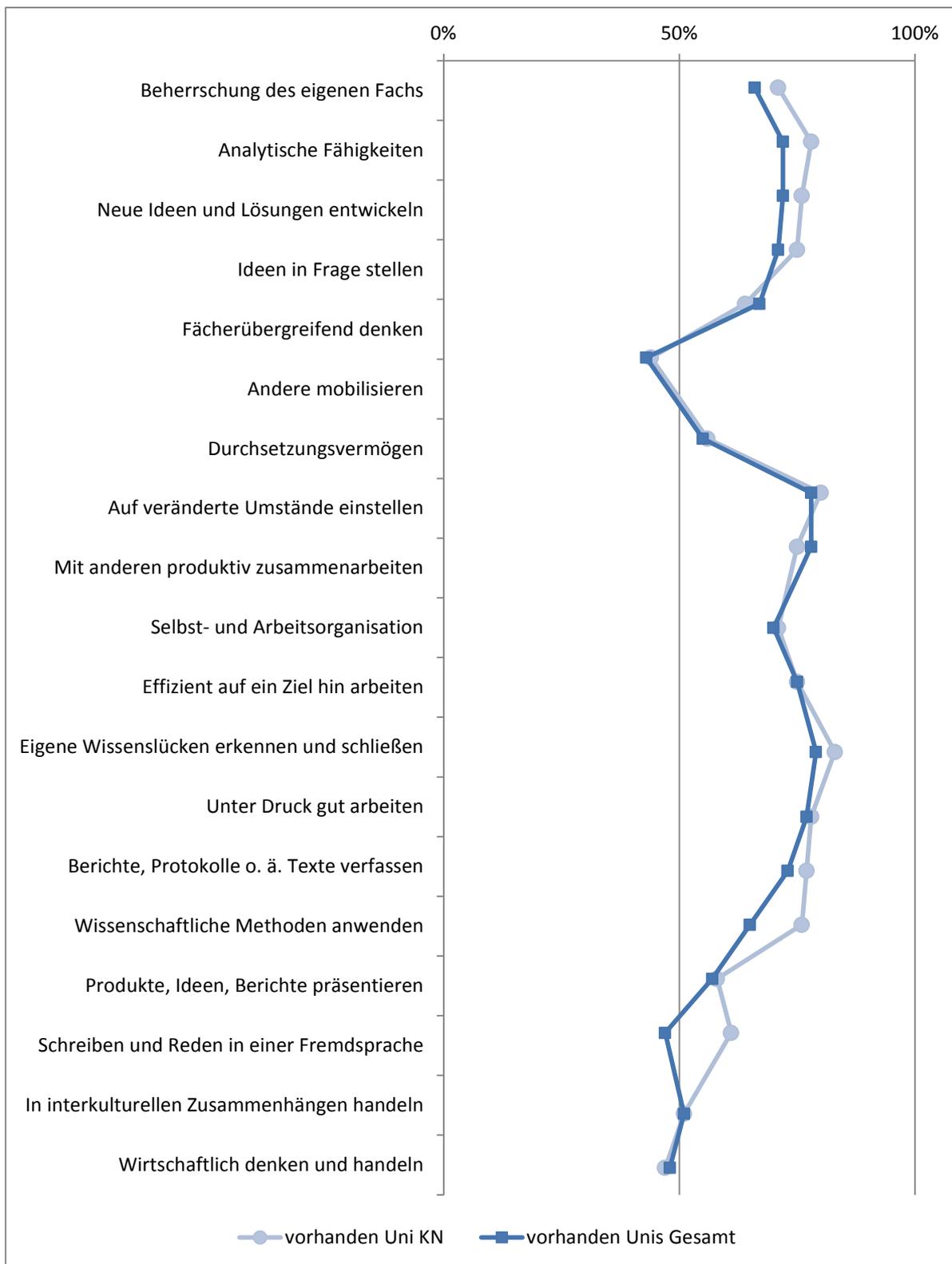
Tabelle 16 Einschätzung des eigenen Kompetenzstandes bei Studienende

Index	Universität Konstanz	Universitäten Deutschland
Fachkompetenz (5 Items)	2,1	2,3
Methodenkompetenz (4 Items)	2,1	2,2
Personalkompetenz (4 Items)	2,0	2,0
Sozialkompetenz (3 Items)	2,3	2,6
Interkulturelle Kompetenz (2 Items)	2,4	2,3

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er-Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“. Konstruktion der Indizes äquivalent zu Schomburg 2009
 Universität Konstanz N = 625 – 628; Universitäten Gesamt N = 25893

⁷ Vgl. Schomburg 2009, S. 53.

Abbildung 15 Kompetenzstand bei Studienabschluss

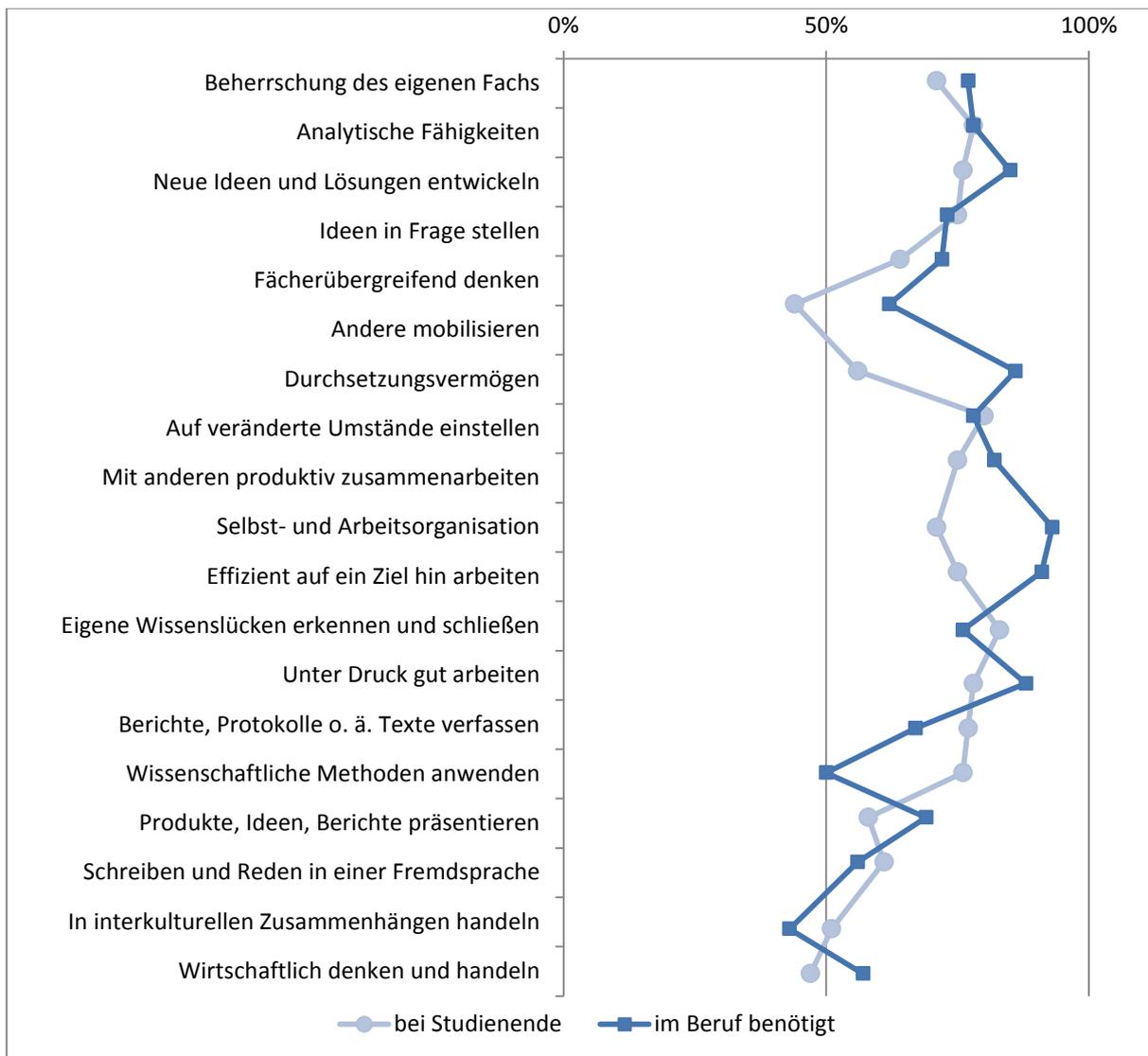


Frage D15: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten / Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst. Universität Konstanz N = 625 – 628; Universitäten Gesamt N = 25893

Benötigte Kompetenzen in der Erwerbstätigkeit

Die Absolventen wurden ebenfalls gefragt, wie stark die einzelnen Kompetenzen in ihrer jetzigen Erwerbstätigkeit benötigt werden. Dazu wurde dieselbe Itembattery bzgl. der Fähigkeiten herangezogen, wie bei der vorangegangenen Frage zum Kompetenzstand am Ende des Studiums. Hierdurch kann abgeschätzt werden, inwieweit die Ausprägungen der Kompetenzen am Studienende den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen.⁸

Abbildung 16 Kompetenzen im Vergleich



Frage D15: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten / Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'.

Frage H14: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten / Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'.

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst.

bei Studienende N = 625 – 628; im Beruf benötigt N = 327 – 331

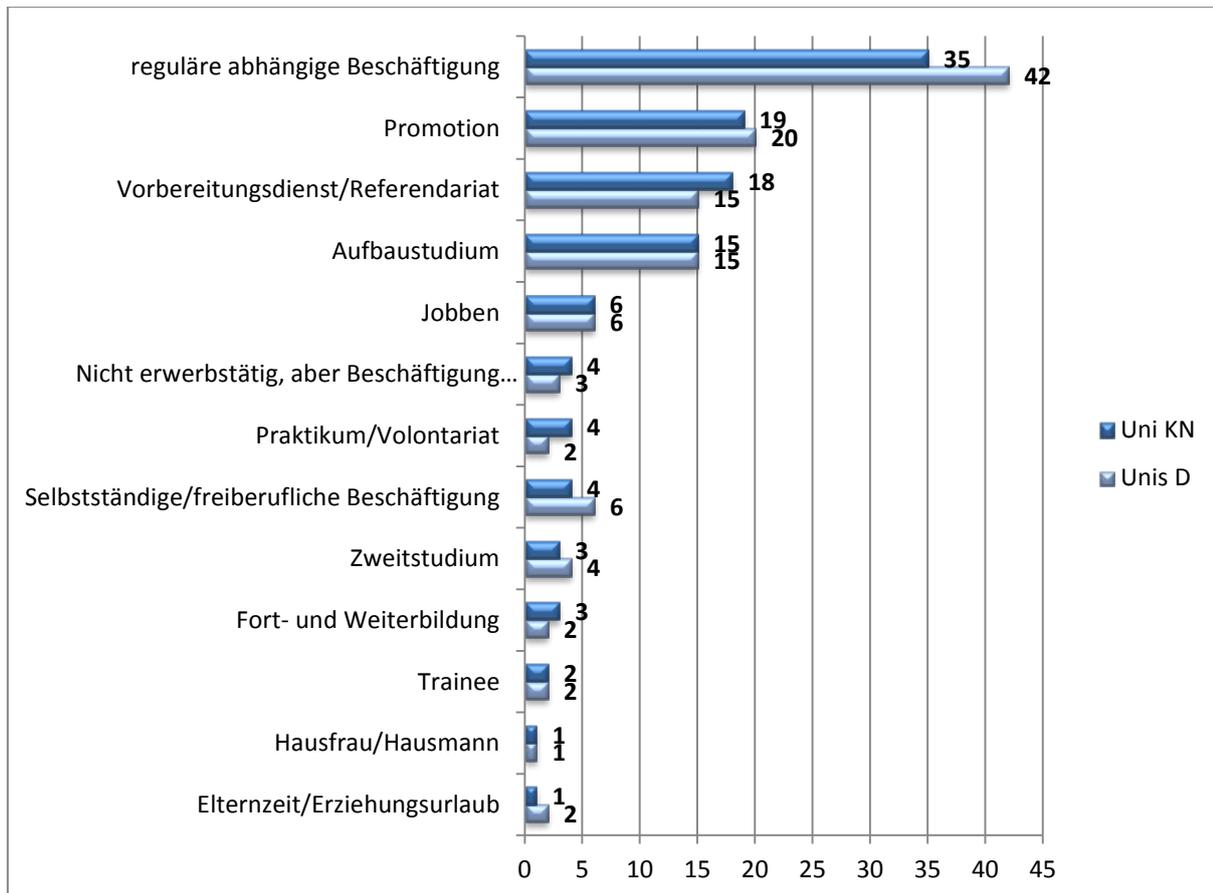
⁸ Bei der Interpretation der Daten muss berücksichtigt werden, dass die beiden Kompetenzeinschätzungen im Fragebogen getrennt voneinander waren. D.h. die Befragten haben die Kompetenzen am Studienende gegeneinander in Relation gesetzt und jene in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gegeneinander – und nicht für jede einzelne Kompetenz den Stand zu Studienende und in der Erwerbstätigkeit gegeneinander.

7. Nach dem Studium

Die Situation der AbsolventInnen eineinhalb Jahre nach ihrem Abschluss ist stark durch die Ausrichtung ihres Studiums – sowohl fachlich als auch hinsichtlich der Abschlussart – bestimmt. Mit dem Staatsexamen in Jura führt der Weg in der Regel (zu 81%) ins Referendariat bzw. den Vorbereitungsdienst. 49% der LehramtsabsolventInnen befinden sich bereits in einer regulären abhängigen Beschäftigung. Die meisten BachelorabsolventInnen studieren weiter (82%). 36% der Diplom- und 28% der MagisterabsolventInnen schließt eine Promotion an. Die MasterabsolventInnen gehen zu gleichen Teilen in den Arbeitsmarkt und in die Promotion (je 46%).

Zum Zeitpunkt der Befragung, also knapp zwei Jahre nach Studienabschluss, sind die meisten AbsolventInnen in einer regulären, abhängigen Beschäftigung (35%). Fast ebenso viele haben das Studium fortgesetzt und befinden sich gegenwärtig noch in der (zweiten) Studienphase (18%). Im Referendariat oder Vorbereitungsdienst sind 18% der AbsolventInnen, 4% sind selbstständig berufstätig und 4% sind arbeitslos und suchen eine Beschäftigung (Abb. 17).

Abbildung 17 Gegenwärtige Tätigkeit der AbsolventInnen von 2009 (Angaben in Prozent)



Frage H1: Was trifft auf Ihre gegenwärtige Situation zu? Mehrfachnennungen möglich.
N = 567-607

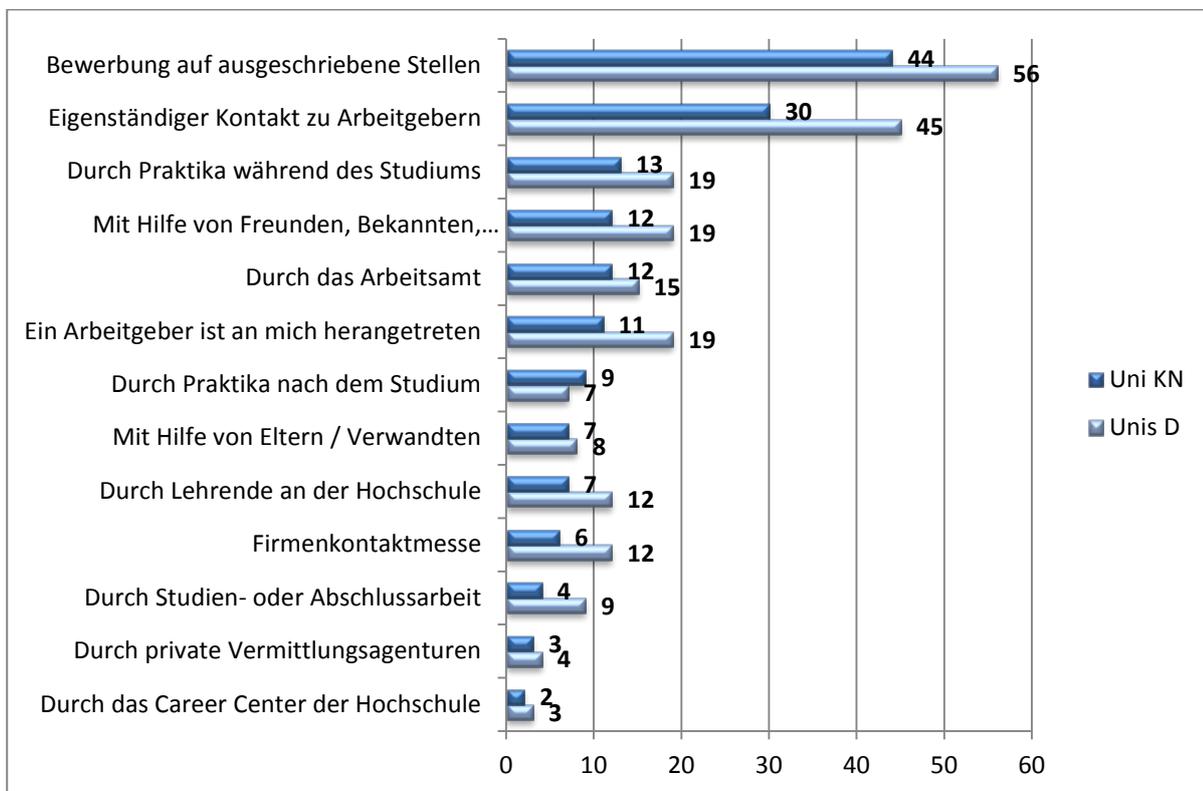
Weiteres Studium nach dem Bachelor

82% (145) der BachelorabsolventInnen haben ein weiteres Studium angeschlossen. Weitere 9% (16) werden zu einem späteren Zeitpunkt ein weiteres Studium aufnehmen. Lediglich 8% (15) wollen mit dem Bachelorgrad ihren akademischen Werdegang beenden. Dies begründen 13 AbsolventInnen damit, dass sie Berufserfahrungen sammeln möchten.

Beschäftigungssuche

Nach dem Studium waren 74% der AbsolventInnen auf der Suche nach einer Beschäftigung, wobei der Großteil von ihnen (43%) schon vor Studienabschluss mit der Suche begonnen hatte.

Abbildung 18 Wege der Beschäftigungssuche (Angaben in Prozent)

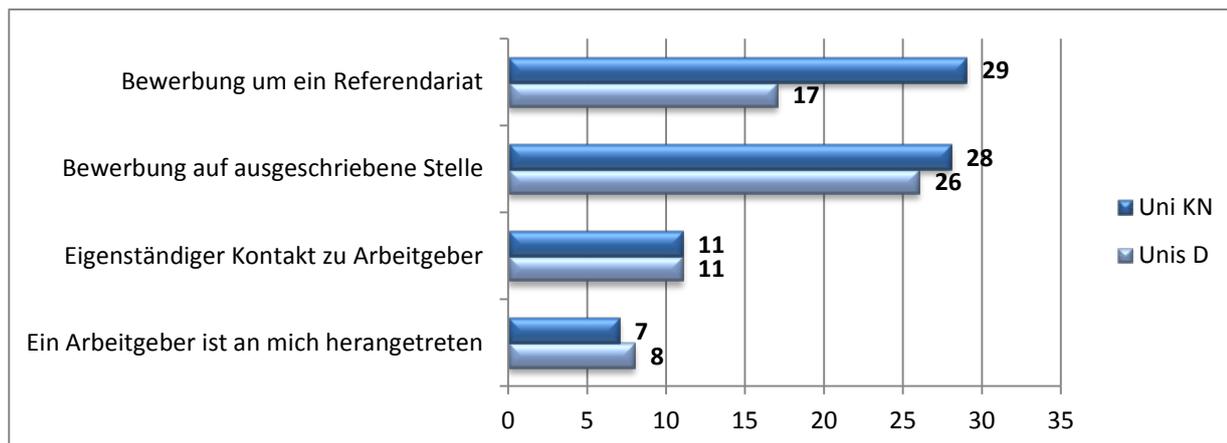


Frage F1: Wie haben Sie nach Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden?

N = 625

Die Beschäftigungssuche hat im Durchschnitt 3 Monate gedauert (Median 2 Monate). Bei manchen war sie bereits innerhalb eines Monats erfolgreich, vereinzelt dauerte sie bis zu 24 Monate. Für 26 Personen war die Suche zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht erfolgreich abgeschlossen.

Abbildung 19 Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche (Angaben in Prozent)

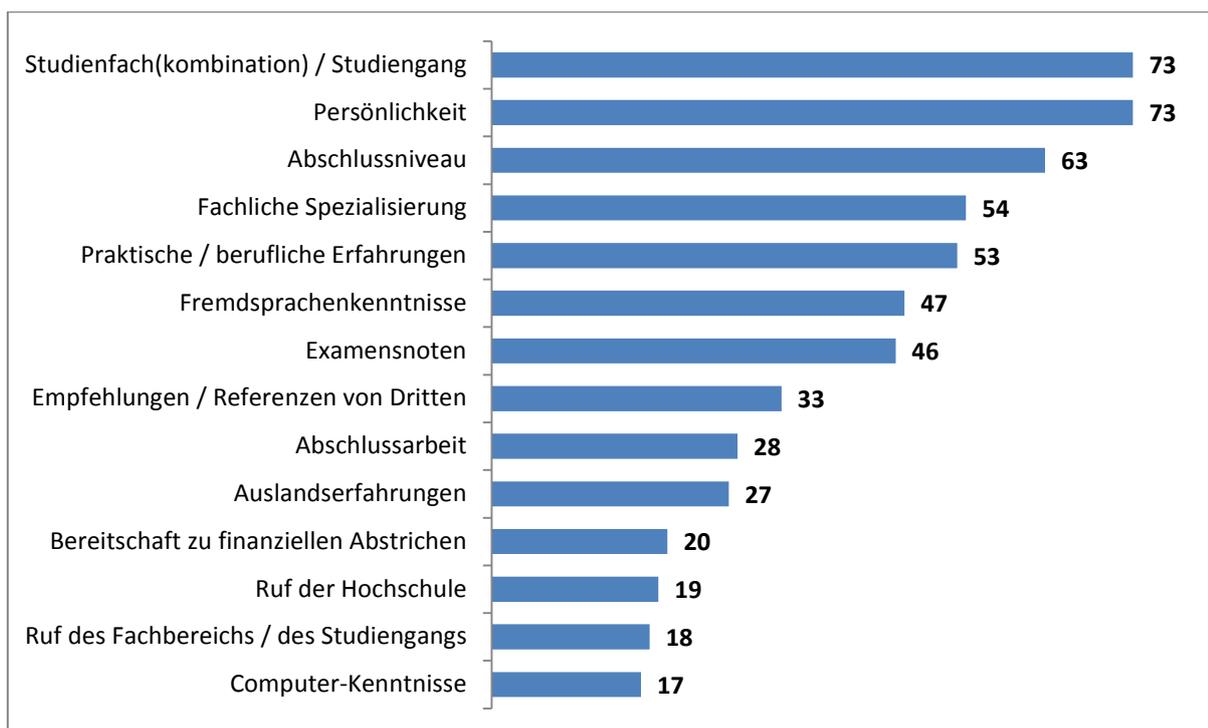


Frage F2: Welche Vorgehensweise führte zu Ihrer ersten Beschäftigung nach Studienabschluss? Bitte tragen Sie die entsprechende Antwortnummer aus der Frage F4 ein.

N = 433

Im Durchschnitt wurden 12 Arbeitgeber kontaktiert, der Median liegt jedoch nur bei 3 kontaktierten Arbeitgebern. Der Studiengang und die Persönlichkeit der Bewerber sind aus Sicht der AbsolventInnen das wichtigste Einstellungskriterium (Abb. 20).

Abbildung 20 Rekrutierungskriterien des Arbeitgebers (Angaben in Prozent, inkl. Promovierte)



Frage G3: Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihren ersten Arbeitgeber nach Studienabschluss bei der Entscheidung, Sie zu beschäftigen? Antwortskala von 1='sehr wichtig' bis 5='Gar nicht wichtig'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst.

Ohne Nicht-Erwerbstätige, Selbstständige, Referendariat und Vorbereitungsdienst.

N = 411-438

8. Beschäftigungssituation

Von den AbsolventInnen der Universität Konstanz des Abschlussjahrgangs 2009 gehen nach eigenen Angaben 200 (35%) zum Zeitpunkt der Befragung einer regulären, abhängigen Beschäftigung nach. Ihre Beschäftigungssituation soll anhand der Dimensionen Arbeitsverhältnis, Einkommen, Ausbildungsadäquanz und Berufszufriedenheit beleuchtet werden.⁹ Zudem wird die regionale Mobilität der AbsolventInnen dargestellt.

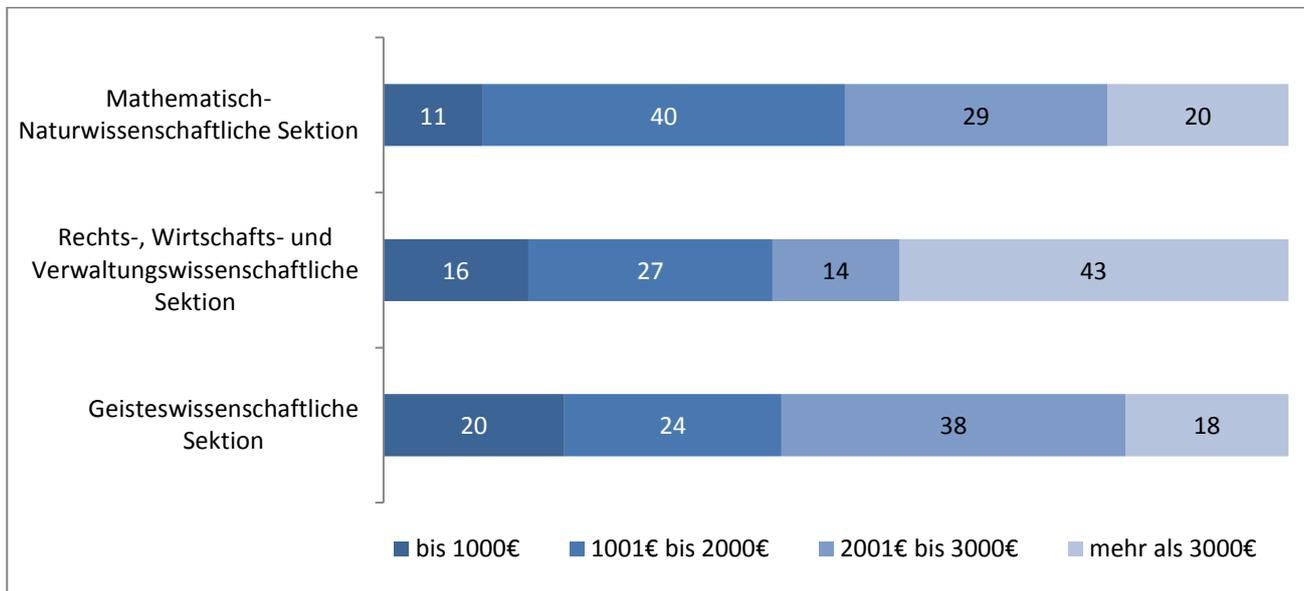
Arbeitsverhältnis

Von den erwerbstätigen AbsolventInnen haben 40% eine unbefristete Beschäftigung. Im öffentlichen Bereich sind 57% der erwerbstätigen AbsolventInnen angestellt, 38% in der (privaten) Wirtschaft und 5% in Organisationen ohne Erwerbscharakter (Verbände, Kirche, o.ä.). Die meisten arbeiten als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte: 28% ohne Leitungsfunktion, 8% mit mittleren Leitungsfunktionen und 4% sogar als leitende Angestellte. Weitere 13% sind als qualifizierte Angestellte (z.B. Sachbearbeiter) beschäftigt. Als Beamte verdienen 13% ihr Gehalt, fast alle davon im höheren Dienst.

6% arbeiten nicht länger als 10 Stunden wöchentlich, haben also höchstens eine Viertel-Stelle. 51% geben eine wöchentliche Arbeitszeit von mindestens 35 Stunden an und gelten somit als vollzeitbeschäftigt. Einzelne Befragte arbeiten noch als Trainee oder Volontär. 9% der erwerbstätigen AbsolventInnen gehen mehreren Beschäftigungen gleichzeitig nach.

Einkommen

Abbildung 21 Einkommen der erwerbstätigen AbsolventInnen nach Sektionen (Angaben in Prozent)



Frage H7: Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Brutto-Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?

N = 212, 120, 120

⁹ Berücksichtigt werden im folgenden Kapitel lediglich AbsolventInnen die auf die Frage H2: „Was trifft auf Ihre gegenwärtige Situation zu?“ mit „Reguläre abhängige Beschäftigung“ geantwortet haben. Daher werden nicht berücksichtigt: Freiberufler/Selbstständige, Referendare, Jobber.

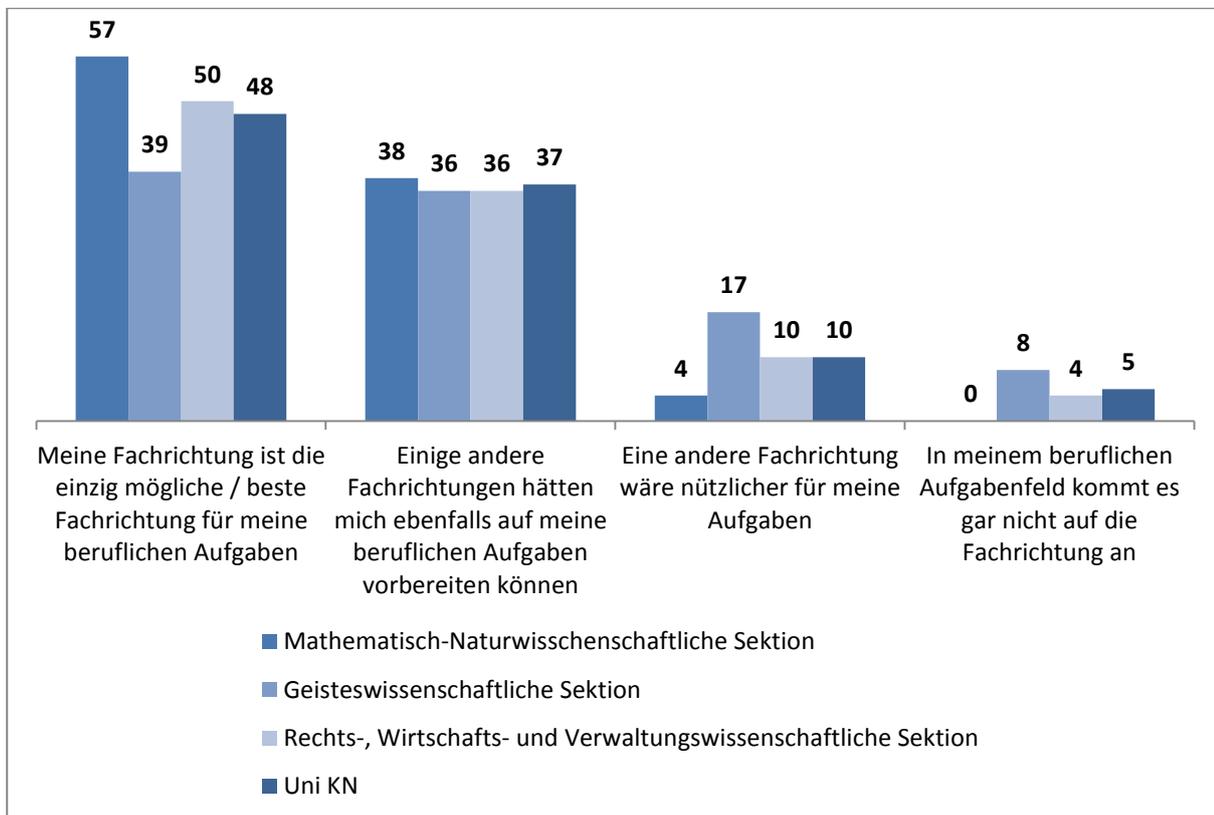
Das Bruttoeinkommen der regulär Beschäftigten variiert von unter 250€ bis über 6500€. Etwa 15% der AbsolventInnen verdient weniger als 1000€ Brutto im Monat (6% verdienen sogar weniger als 500€). Weit weniger als die Hälfte (40%) der berufstätigen AbsolventInnen erreicht ein Bruttoeinkommen über 2500€, jeder siebte (14%) erhält mehr als 3500€ monatlich.

Ausbildungsadäquanz

Knapp jeder Dritte der erwerbstätigen AbsolventInnen gibt an, die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße im Beruf verwenden zu können. Auf 18% trifft dies überhaupt nicht zu.

Knapp die Hälfte der regulär Beschäftigten ist in einem beruflichen Aufgabenfeld tätig, für das sie im Studium spezialisiert wurden (Fachadäquanz). 37% haben eine Stelle, die auch AbsolventInnen anderer Fachrichtungen besetzen könnten. Ein geringer Anteil (10%) sieht andere Fachrichtungen als adäquatere Voraussetzung für seine beruflichen Aufgaben an (Abb. 22).

Abbildung 22 Beziehung zwischen Studienfach und derzeitigen beruflichen Aufgaben (Angaben in Prozent)



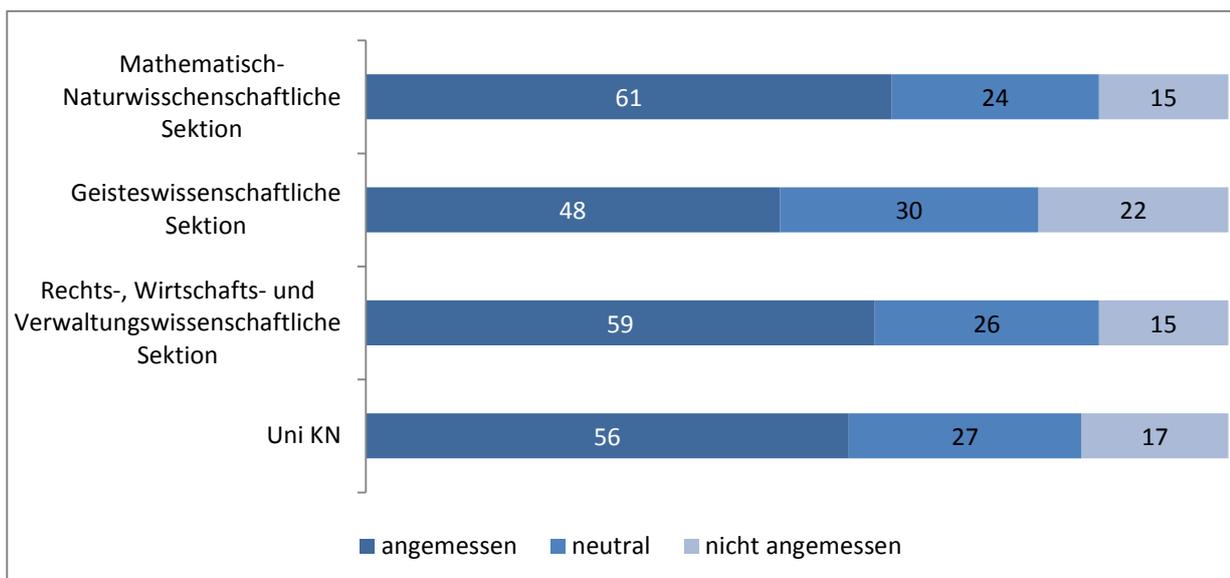
Frage I2: Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld charakterisieren? Bitte nur eine Angabe.
N = 423

AbsolventInnenbefragung der Universität Konstanz

Die meisten AbsolventInnen fühlen sich ihrem Qualifikationsniveau entsprechend beschäftigt (Qualifikations- oder Abschlussadäquanz): Das eigene Hochschulabschlussniveau halten 79% für ihre gegenwärtige Erwerbstätigkeit am geeignetsten, 9% finden, dass eigentlich ein höheres Abschlussniveau nötig wäre, 7% halten ein niedrigeres Niveau für ausreichend und 5% sehen für ihre momentane Beschäftigung gar keinen Hochschulabschluss erforderlich.

Fragt man, ob ihre berufliche Situation in Punkto Status, Position, Einkommen, Inhalte etc. ihrer Ausbildung angemessen ist, bejahen dies 56% der erwerbstätigen AbsolventInnen. Hingegen finden 17%, dass sie nicht ihrer Ausbildung adäquat beschäftigt sind. Der Rest (27%) liegt auf dem mittleren Wert (Abb. 23).

Abbildung 23 Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung (Angaben in Prozent)



Frage I4: Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? Antwortskala von 1='in sehr hohem Maße' bis 5='gar nicht'. N = 425

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „angemessen“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „nicht angemessen“.

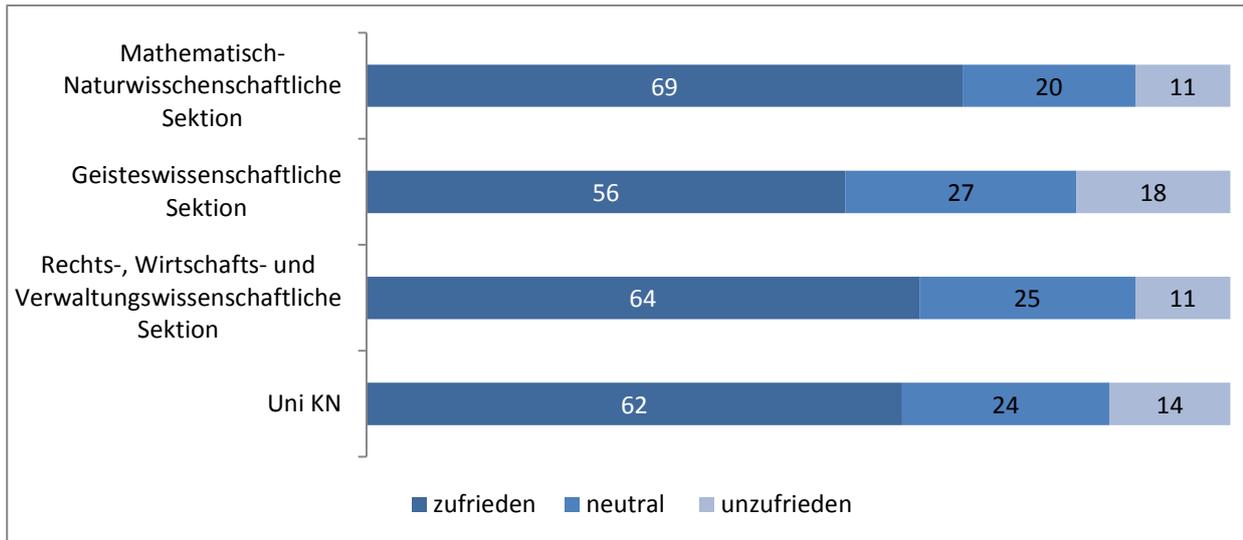
Berufszufriedenheit

Von den erwerbstätigen AbsolventInnen beurteilen 27% ihre berufliche Situation besser als sie es bei Studienbeginn erwartet hatten. Für 37% entspricht die Beschäftigung etwa den Erwartungen und 18% finden sie schlechter als erwartet. Der Rest gibt an, vor Studienbeginn keine Erwartungen an seine zukünftige Berufstätigkeit gestellt zu haben.

Hinsichtlich bestimmter beruflicher Aspekte besteht teilweise eine deutliche Diskrepanz zwischen den Wünschen der AbsolventInnen an ihre Erwerbssituation und der tatsächlichen Charakteristika ihrer momentanen beruflichen Situation (Abb. 23).

Fast alle AbsolventInnen erhoffen sich interessante Arbeitsinhalte und ein gutes Betriebsklima. Hinsichtlich der Aufstiegsmöglichkeiten, der Höhe des Einkommens und der beruflichen Weiterqualifizierung liegen die Ansprüche der AbsolventInnen besonders deutlich hinter der Arbeitsrealität zurück.

Abbildung 24: Berufszufriedenheit

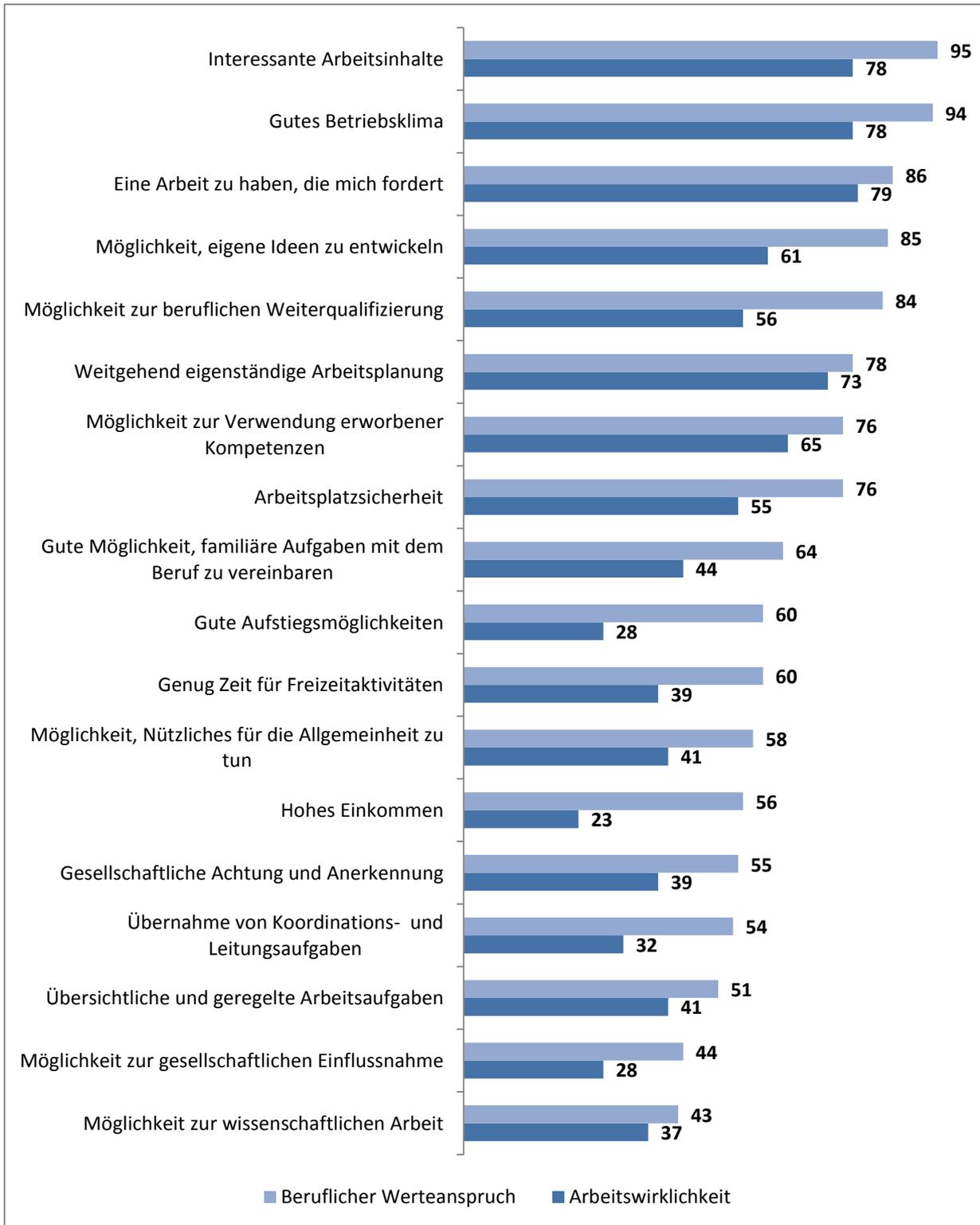


Frage K4: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden? Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden'. N = 487

Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst zu „zufrieden“; prozentualer Anteil der Werte 4 und 5 zusammengefasst zu „unzufrieden“.

Insgesamt sind 62% der regulär berufstätigen AbsolventInnen mit ihrer Erwerbstätigkeit zufrieden, etwa 14% sind unzufrieden mit ihrer beruflichen Situation und 24% bewerten die Frage neutral.

Abbildung 25 Beruflicher Werteanpruch und Arbeitswirklichkeit (Angaben in Prozent)



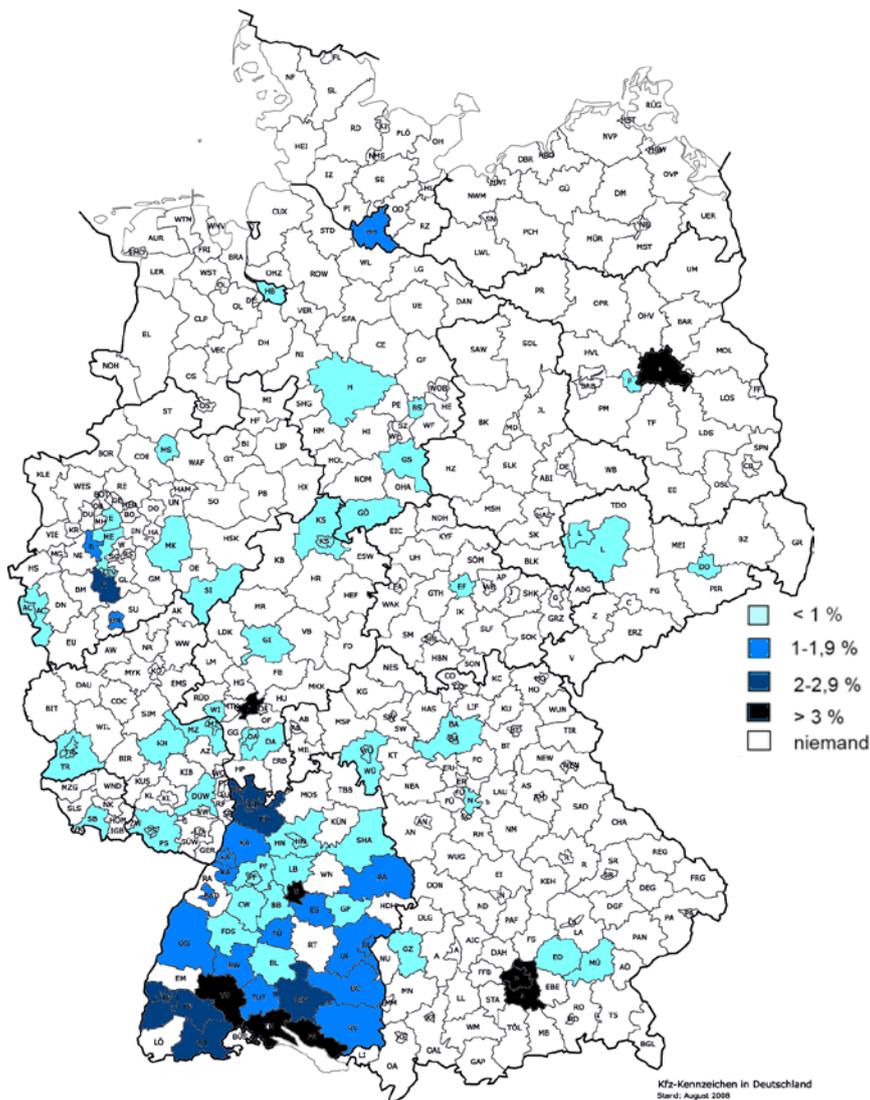
Frage K1: Wie wichtig sind Ihnen persönlich die folgenden Aspekte des Berufs? und Frage K2: In welchem Maße treffen die folgenden Aspekte auf Ihre gegenwärtige berufliche Situation zu? Jeweils Antwortskala von 1='sehr wichtig' bis 5='Gar nicht wichtig'. Prozentualer Anteil der Werte 1 und 2 zusammengefasst.

N = 541-548 (K1) und N = 415-420 (K2)

Regionale Mobilität

23% der AbsolventInnen haben in Konstanz eine Beschäftigung gefunden, weitere 13% in der erweiterten Region der Hochschule. Immerhin 15% arbeiten im Ausland, bei den Absolventen aller deutschen Universitäten sind diese 6%. Wenn die Erwerbstätigkeit in Deutschland angesiedelt ist (85% aller Befragten), dann zu 60% in Baden-Württemberg, zu 6% in Nordrhein-Westfalen und Bayern. Die anderen Bundesländer kommen nicht über die 5%-Marke.

Abbildung 26 Ort der derzeitigen Beschäftigung der erwerbstätigen AbsolventInnen



Frage H8: In welcher Region sind Sie derzeit beschäftigt?
N=303

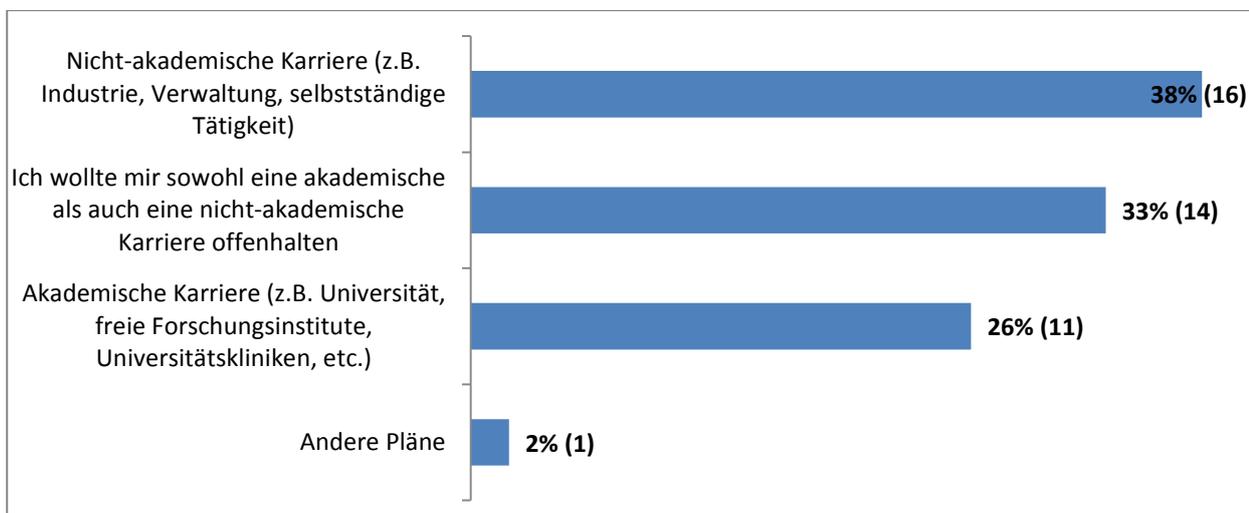
9. Promotion

Im Prüfungsjahr 2009 gab es an der Universität Konstanz 92 Personen, die promoviert wurden. 43 haben sich an der vorliegenden AbsolventInnenbefragung beteiligt. Davon sind 51% (22) aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion, 30% (13) aus der Sektion Politik – Recht – Wirtschaft und 19% (8) aus der Geisteswissenschaftlichen Sektion.

Arbeitsverhältnis

Direkt nach der Promotion strebten mehr als ein Drittel eine nicht-akademische Karriere an, ein weiteres Drittel wollte sich sowohl die Möglichkeit einer akademischen als auch einer nicht-akademischen Karriere offenhalten. Eine akademische Karriere hingegen wurde direkt nach der Promotion von etwa einem Viertel angestrebt (Abb. 25).

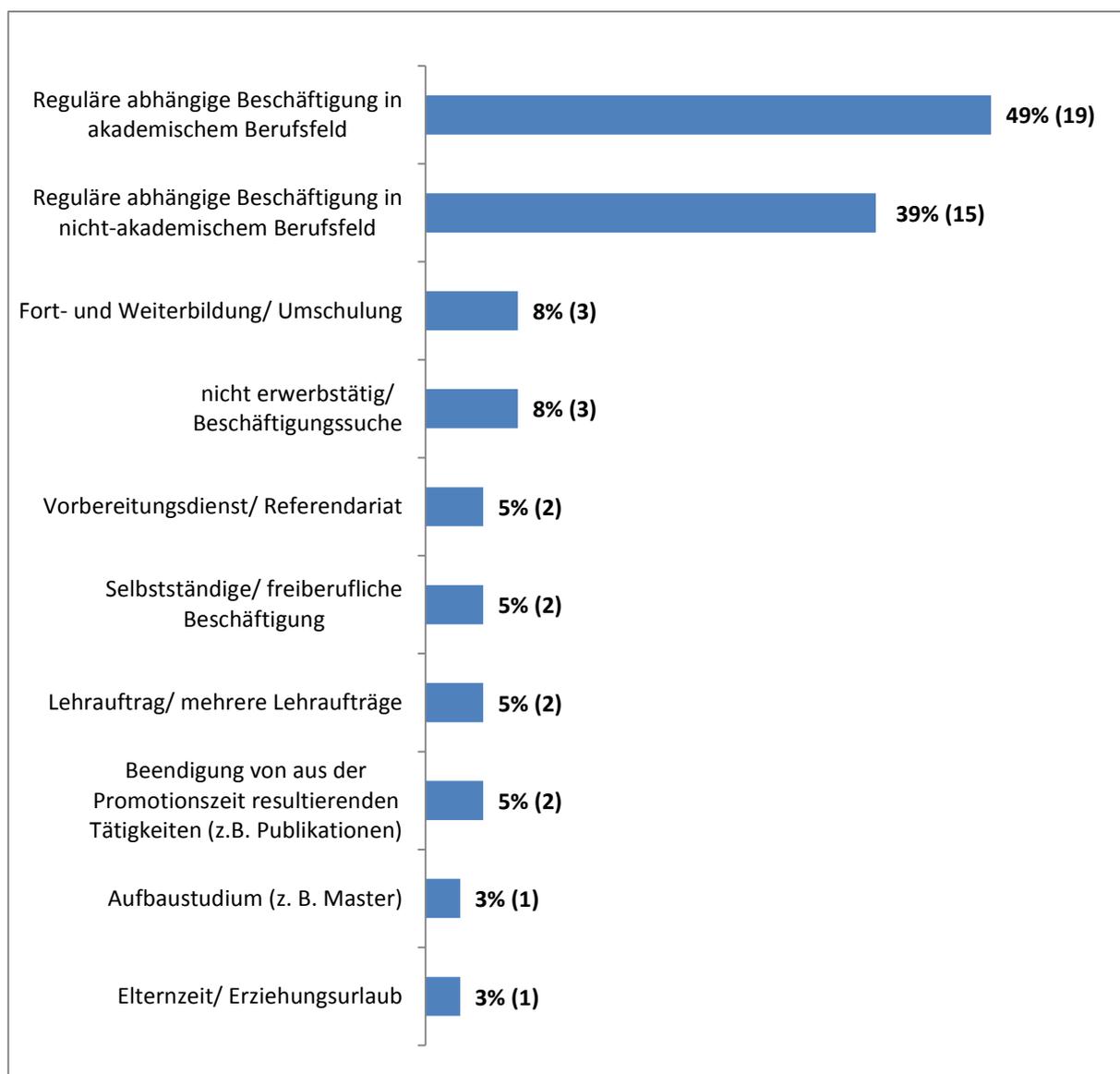
Abbildung 27 Karrierewege nach der Promotion



Frage E1: Welchen Karriereweg strebten Sie direkt nach der Promotion an?
N = 42; absolute Werte in Klammern

Betrachtet man die derzeitige Tätigkeit der Promotions-AbsolventInnen, so hat sich das Bild zugunsten der akademischen Karrieren verschoben. In einer regulären abhängigen Beschäftigung in einem akademischen Berufsfeld sind derzeit 49% (19) der Promotions-AbsolventInnen beschäftigt, in einem nicht-akademischen Berufsfeld sind 39% (15) beschäftigt (Abb. 26).

Abbildung 28 Derzeitige Tätigkeit



Frage G1: Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu? Mehrfachnennungen möglich.
 N = 39-40; absolute Werte in Klammern; Mehrfachnennungen möglich

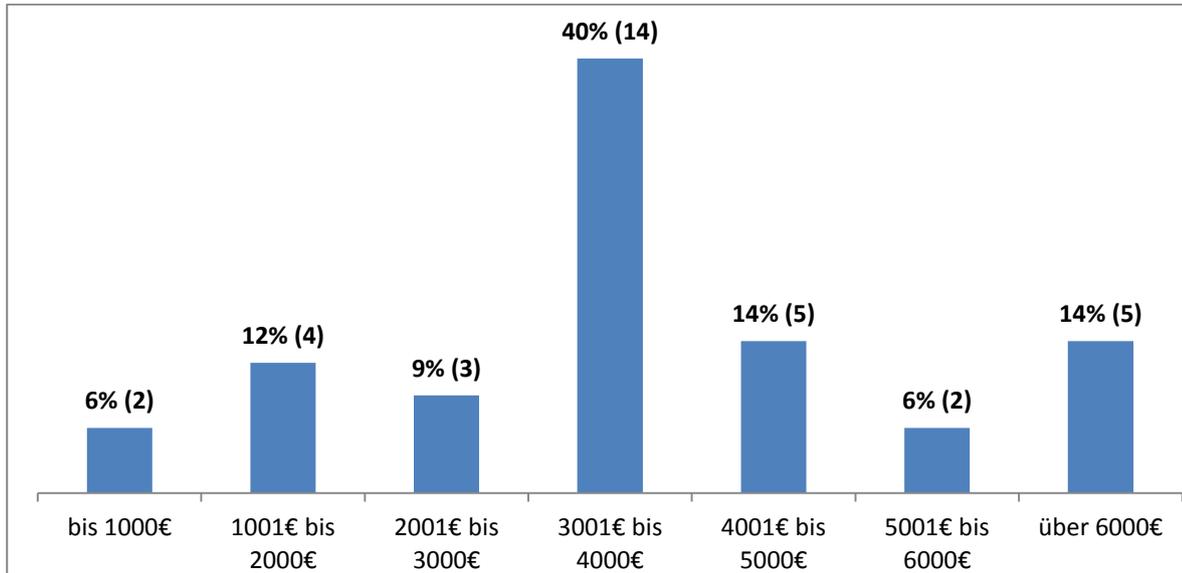
Von den 19 Promovierten, die in einem akademischen Berufsfeld beschäftigt sind, haben 63% (12) eine „Postdoc“-Position, 26% (5) eine Stelle, welche die Möglichkeit zur Habilitation bietet und 5% (1) eine Juniorprofessur beziehungsweise eine andere befristete Dozentenstelle. Dabei haben 26% (5) die Möglichkeit zu eigenständiger Forschung und jeweils 16% (3) die Möglichkeit zu eigenständiger Lehre und eigenständiger Drittmittelinwerbung.

In ihrem derzeitigen Beruf sind die meisten Promovierten wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion. Ein Viertel (8) der Promotions-AbsolventInnen verfügt allerdings über eine mittlere Leitungsfunktion und 12% (4) sind bereits als Leitende/r Angestellte/r beschäftigt (Abb. 28).

Einkommen

Das Bruttoeinkommen der Promovierten variiert von unter 500€ bis über 6500€. Im Vergleich zu den AbsolventInnen ohne Promotion, bei denen weit weniger als die Hälfte ein Bruttoeinkommen über 2500€ erreicht (siehe S. 38), haben drei Viertel der Promotions-AbsolventInnen (26) ein Einkommen über 3000€. 14% (5) erreichen in ihrer derzeitigen Beschäftigung sogar ein Bruttoeinkommen von über 6000€. (Abb. 29)

Abbildung 29 Derzeitiges monatliches Brutto-Einkommen



G12: Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Brutto-Einkommen?
N=35; absolute Werte in Klammern

Berufszufriedenheit

Mit ihrer beruflichen Situation sind 67% (26) der Promotions-AbsolventInnen zufrieden, 21% (8), 12% (5) sind damit unzufrieden und 21% (8) bewerten die Frage neutral.

Rückblick Promotion

100% (43) würden im Rückblick dasselbe Promotionsfach wählen. 90% (37) der Promovierten würden wahrscheinlich wieder promovieren, 81% (35) würden dafür erneut dieselbe Hochschule wählen, 67% (28) dieselbe Betreuung. Auf der anderen Seite würden 5% (2) der Promovierten wahrscheinlich nicht mehr promovieren, wenn sie heute nochmals die freie Wahl hätten, 9% (4) würden wahrscheinlich eine andere Hochschule wählen und 19% (8) eine andere Betreuung.

10. Fazit

Absolventenstudien haben in den letzten Jahren wichtige Erkenntnisse in der Hochschulforschung geliefert. So treffen sie Aussagen über die Berufschancen von AkademikerInnen¹⁰ oder liefern Hinweise zu den Bachelor- und Masterabschlüssen.¹¹

Darüber hinaus geben Absolventenstudien einzelnen Hochschulen Aufschluss über ihr eigenes Ausbildungsprofil und ihre Stärken und Schwächen in der AkademikerInnen-Ausbildung. Im Folgenden wird aus der Vielzahl der Erkenntnisse Rückschluss auf die Stärken und Schwächen der Universität Konstanz geschlossen. Hierbei wird auch auf andere Studierenden- und Studienabschlussbefragungen der Universität Konstanz zurückgegriffen.

Stärken der Universität Konstanz in Studium und Lehre

Folgende Aspekte treten bei der Universität Konstanz im Vergleich mit dem Bundesschnitt der Universitäten positiv hervor:

Gute Methodenausbildung, hohe Fachlichkeit und hohes Anspruchsniveau

Mehrere Ergebnisse der Studie weisen darauf hin, dass die Universität Konstanz eine solide Methodenausbildung und hohe Fachlichkeit bietet. Betrachtet man die Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses schätzen sich die AbsolventInnen der Universität Konstanz hinsichtlich der „Beherrschung des eigenen Fachs“, der „analytischen Fähigkeiten“ und insbesondere beim „wissenschaftliche Methoden anwenden“ durchweg besser ein als der Schnitt aller an der Studie Beteiligten (S.30). Dem entspricht, dass Aspekte der Methodenausbildung an der Universität Konstanz leicht besser bewertet werden als im Bundesdurchschnitt (2,7 zu 2,8) (S. 23). Auch durch die gute fachliche Qualität der Lehre (Zustimmungsrate von 85% gegenüber 77% bundesweit), die Aktualität der Methoden (59% zu 51%) sowie dem Forschungsbezug von Lehre und Lernen (48% zu 37%) sticht die Universität Konstanz im Vergleich hervor (S. 21). Hohe Anforderungen im Studiengang werden dementsprechend von einem Viertel der Befragten der Universität Konstanz als Grund für eine Überschreitung der Regelstudienzeit genannt. Bundesweit war dies nur für 19% der AbsolventInnen ein Grund (S. 14).

Gute Studienorganisation

Die Studienorganisation lässt sich laut den Ergebnissen der Befragung als Stärke der Universität Konstanz identifizieren (S. 18). Hier werden alle Aspekte, sei es der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (66% zu 60%), die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen (60% zu 51%) oder die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der vorgesehenen Zeit zu erfüllen (57% zu 51%), besser bewertet als im Bundesschnitt (S. 19). Dem entspricht, dass die „schlechte Koordination der Studienangebote“ deutlich

¹⁰ Stellvertretend sei hier das Absolventenpanel der HIS GmbH genannt, welches jeden vierten Absolventenjahrgang bis zu drei Mal nach Studienabschluss befragt (ca. 1,5 Jahre, 5,5 Jahre sowie 10 Jahre nach Studienabschluss) und Erkenntnisse über Berufseinstieg, Einfluss von Familienzeiten, Weiterbildung oder die Einkommensentwicklung liefert. So zeigt die dritte Befragung des Prüfungsjahrgangs 1997 (10 Jahre nach Studienabschluss), dass zumindest die AkademikerInnen dieses Jahrgangs sich durch eine hohe Erwerbsquote (ca.90%), geringe Arbeitslosigkeit (1%) und ein hohes durchschnittliches Bruttoeinkommen (rund 60.000 €) auszeichnen (siehe: Fabian / Briedis 2009).

¹¹ Die Incher Absolventenstudie zeigt, dass BA-AbsolventInnen in ihrer internationalen Mobilität AbsolventInnen der alten Abschlussarten in nichts nachstehen. Zudem kommen die AbsolventInnen, welche keinen Masterabschluss anschließen auf dem Arbeitsmarkt unter. Dies bleibt jedoch eine Minderheit (Schomburg 2009).

seltener als Grund für die Verlängerung der Regelstudienzeit genannt wird als an anderen Universitäten (19% statt 26%). Auch die „Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen“ ist seltener ein Problem (9% zu 14%). Jedoch wird die „Änderung der Prüfungsordnung“ häufiger als Verlängerungsgrund genannt (13% zu 10%) (S. 14).

Starke internationale Ausrichtung

Das Studium in Konstanz zeichnet sich in der Bewertung seiner AbsolventInnen durch eine klare internationale Ausrichtung aus. Konstanzer AbsolventInnen haben häufiger eine Zeit ihres Studiums im Ausland verbracht als AbsolventInnen anderer Universitäten (43% zu 34%) (S. 15). Sie schätzen ihre Kompetenz in einer Fremdsprache zu schreiben und zu reden höher ein als die AbsolventInnen insgesamt (S. 30). Des Weiteren wird die Fremdsprachenvermittlung, was die Vorbereitung auf englischsprachige Literatur und auf englischsprachige Fachkommunikation angeht, besser bewertet als im Bundesschnitt. Wobei gesagt werden muss, dass diese nur von rund einem Drittel der Konstanzer Befragten als gut bis sehr gut bewertet wird (Bundesschnitt < 24%) (S. 26).

Gute Ausstattung

Die Ausstattung ist laut der Studie eine weitere Stärke der Universität Konstanz. Hier ist insbesondere die Bibliothek zu nennen, welche eine sehr gute „Verfügbarkeit notwendiger Literatur“ (89% Zustimmungsrates) gewährleistet. Zudem wird der Zugang zu EDV-Diensten von 80% der AbsolventInnen als gut bis sehr gut bewertet. Bundesweit liegen die Zustimmungswerte zu diesen Fragen nur bei 64% bzw. 61% (S. 20).

Hohe Gesamtzufriedenheit der AbsolventInnen

Schließlich lässt sich die hohe Gesamtzufriedenheit der AbsolventInnen als Merkmal der Universität Konstanz nennen. 66% der AbsolventInnen sind mit ihrem Studium (sehr) zufrieden; 78% würden dieselbe Hochschule wahrscheinlich noch einmal wählen.

Schwächen der Universität Konstanz in Studium und Lehre

In folgenden Aspekten wird die Universität Konstanz von den AbsolventInnen vergleichsweise schlecht bewertet:

Praxisorientierung

Laut der Umfrage zeichnet sich das Studium in Konstanz nicht durch eine starke Praxisorientierung aus. Hier schneidet die Universität Konstanz in nahezu allen Items schlechter ab als der Bundesschnitt (S.22). Weder gelingt die Verknüpfung von Theorie und Praxis (25% Zustimmungswert zu 31% bundesweit), noch seien die „Lehrinhalte bezogen auf die Praxisanforderungen aktuell“ (36% zu 44%) oder die „Lehrinhalte praxisbezogen“ (19% zu 26%). Auch die Items „Lehrende aus der Praxis“ oder „Projekte im Studium“ werden schlechter bewertet als an anderen Universitäten (19% zu 26% bzw. 18% zu 25%). 63% der AbsolventInnen bewerten die „Vorbereitung auf den Beruf“ als (sehr) schlecht (Bundesweit: 56%). Einzig die „Pflichtpraktika / Praxissemester“ werden besser bewertet (49% zu 39% Zustimmungsrates). Auch die Career Aktivitäten der Universität Konstanz werden schlecht bewertet. Hier erhalten jedoch alle Universitäten das gleich schlechte Ergebnis (S. 27). Es gibt jedoch auch einen positiven Aspekt, und zwar die Praktika. Konstanzer AbsolventInnen absolvieren häufig ein Praktikum. 82% geben an während des Studiums ein Pflichtpraktikum abgeschlossen zu haben, 32% haben ein freiwilliges Praktikum absolviert (S. 17).

Didaktische Qualität der Lehre

Auch die didaktische Qualität der Lehre wird an der Universität Konstanz schlecht, aber nicht schlechter als an anderen Universitäten bewertet. Nur knapp ein Drittel der AbsolventInnen bewerten diese als gut, etwas weniger als ein Drittel (27%) als schlecht. Dieses Bild korrespondiert mit dem Bundesschnitt (S. 21). Darüber hinaus werden didaktische Anforderungen wie die „Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u.Ä.“ nur von einem Drittel mit Gut bewertet – auch dies im Einklang mit dem Bundesschnitt (S. 24).

Literaturliste

- Auspurg, Katrin / Bargel, Holger / Hinz, Thomas / Pajarinen, Anne: Studium und Verbleib der BachelorAbsolventInnen der Universität Konstanz 2009/08. Universität Konstanz 2009. Verfügbar unter: <http://kops.ub.uni-konstanz.de/volltexte/2009/8278>.
- Bargel, Tino / Multrus, Frank / Ramm, Michael: Studiensituation und studentische Orientierung. 10. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen. Konstanz 2008.
- Bargel, Tino / Bargel, Holger / Dippelhofer, Sebastian: Der Bachelor – zum Image einer neuen sozialen Kategorie. Empirische Befunde zur Sicht der Studierenden. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation. 28. Jahrgang/Heft 4. Weinheim 2008.
- Fabian, G.; Briedis, K.: Aufgestiegen und erfolgreich: Ergebnisse der dritten HIS-Absolventenbefragung des Jahrgangs 1997 zehn Jahre nach dem Examen. HIS:Forum Hochschule Nr. F02/2009
- Grob, Urs / Maag Merki, Katharina: Überfachliche Kompetenzen. Theoretische Grundlegung und empirische Erprobung eines Indikatorensystems. Bern 2001.
- Klieme, Eckhard / Neubrand, Michael / Lüdtke, Oliver: Mathematische Grundbildung: Testkonzeption und Ergebnisse. In: Baumert, Jürgen (Hrsg.) et al.: PISA 2000. Opladen: 2001.
- Schnell, Rainer / Hill, Paul / Esser, Elke: Methoden der empirischen Sozialforschung. München 1995.
- Schomburg, Harald (Hg.): Generation Vielfalt. Ausgewählte Ergebnisse des Projekts „Studienbedingungen und Berufserfolg“ – Befragung Jahrgang 2009. Kassel 2009.
- Statistisches Bundesamt: Deutschland: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus. Wiesbaden 2005.
- Universität Konstanz: Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2006/2009, Konstanz 2008.

Anhang

Die folgenden Tabellen stellen die Verteilung der Fallzahlen nach Abschlussart und Fachbereiche, eine detaillierte Auswertung der Bewertung der Studienqualität sowie die Ergebnisse der INCHER Absolventenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2009 nach Studiengängen vor. Aufgrund von kleinen Fallzahlen wurden nur Studiengänge mit mindestens 25 eingegangenen Antworten von Studierenden (N=25) ausgewertet. Hauptsächlich handelt es sich um den Abschluss Diplom. Zusätzlich wurden die Bachelorstudiengänge Politik- und Verwaltungswissenschaft und Soziologie; das Lehramt in den Fächern Deutsch und Englisch sowie das erste Juristische Staatsexamen ausgewertet. Zudem wird der Wert für die Universität Konstanz und das Ergebnis über alle beteiligten Universitäten ausgewiesen. Aufgrund der kleinen Fallzahlen und der ungleichen Zusammensetzung der Stichproben sind Verzerrungen möglich. Aus diesem Grund sind manche Ergebnisse nicht aussagekräftig und stellen deswegen nur Tendenzen dar.

Tabelle 17 Fallzahlen nach Abschlussart und Fachbereich der Universität Konstanz

Fachbereich	Diplo m	Lehram t	Magiste r	Bachel or	Maste r	Promo -tion	Staats- examen	Anzahl der Befragte n
Literaturwissenschaft	0	40	14	44	5	1	0	104
Rechtswissenschaft	0	0	3	0	0	6	72	81
Politik- und Verwaltungswissenschaft	11	2	0	40	7	6	0	66
Geschichte, Soziologie, Erziehung, Sport	0	16	9	42	11	5	0	83
Wirtschaftswissenschaften	84	0	0	3	6	1	0	94
Biologie	24	5	0	16	3	6	0	54
Psychologie	40	0	0	3	5	3	0	51
Physik	26	2	0	0	0	7	0	35
Sprachwissenschaft	0	33	5	11	1	1	0	51
Informatik	0	0	0	2	7	1	0	10
Mathematik und Statistik	3	8	0	0	0	0	0	11
Philosophie/Ethik	0	3	4	1	1	1	0	10
Chemie	9	3	0	9	8	5	0	34
Gesamt	197	112	35	171	54	43	72	684

AbsolventInnenbefragung der Universität Konstanz

Tabelle 18 Bewertung der Studienqualität: AbsolventInnen der Universität Konstanz im Vergleich zu Universitäten bundesweit (Index-Mittelwert)

	Universität Konstanz	Universitäten gesamt
Studienorganisation (5 Items)	2,4	2,6
System und Organisation von Prüfungen	2,6	2,7
Aufbau und Struktur des Studiums	2,6	2,7
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	2,3	2,6
Möglichkeit, Studienanforderungen in vorgesehener Zeit zu erfüllen	2,5	2,6
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2,2	2,4
Ausstattung (2 Items)	1,8	2,4
Zugang zu EDV-Diensten	1,9	2,4
Verfügbarkeit notwendiger Literatur	1,6	2,3
Lehrinhalte (5 Items)	2,5	2,6
Didaktische Qualität der Lehre	3,0	2,9
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	2,6	2,9
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	2,4	2,5
Aktualität der vermittelten Methoden	2,4	2,6
Fachliche Qualität der Lehre	2,0	2,0
Praxisorientierung (7 Items)	3,3	3,2
Vorbereitung auf Beruf	3,8	3,6
Praxisbezogene Lehrinhalte	3,5	3,2
Projekte im Studium/Projektstudium	3,7	3,3
Lehrende aus der Praxis	3,5	3,2
Verknüpfung von Theorie und Praxis	3,3	3,1
Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen	3,0	2,8
Pflichtpraktika/Praxissemester	2,6	3,0
Methodenvermittlung (3 Items)	2,7	2,8
Training von mündlicher Präsentation	3,3	3,1
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	2,7	2,8
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	2,3	2,5
Soziale Integration (4 Items)	2,5	2,5
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä. Kontakte zu Lehrenden	3,1	3,1
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	2,5	2,6
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	2,6	2,6
Kontakte zu Mitstudierenden	1,8	1,8
Fremdsprachenvermittlung (4 Items)	3,6	3,9
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	4,1	4,3
Vorbereitung auf fremdsprachige Literatur	4,2	4,3
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation	3,2	3,6
Vorbereitung auf englischsprachige Literatur	3,0	3,5
Career-Aktivitäten (4 Items)	3,9	3,9
Unterstützung bei Stellensuche	4,3	4,2
Individuelle Berufsberatung in ihrem Fach	3,8	3,8
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	3,8	3,8
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	3,7	3,8

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er-Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“.
Quelle: Schomburg 2009 und Befragungsdaten